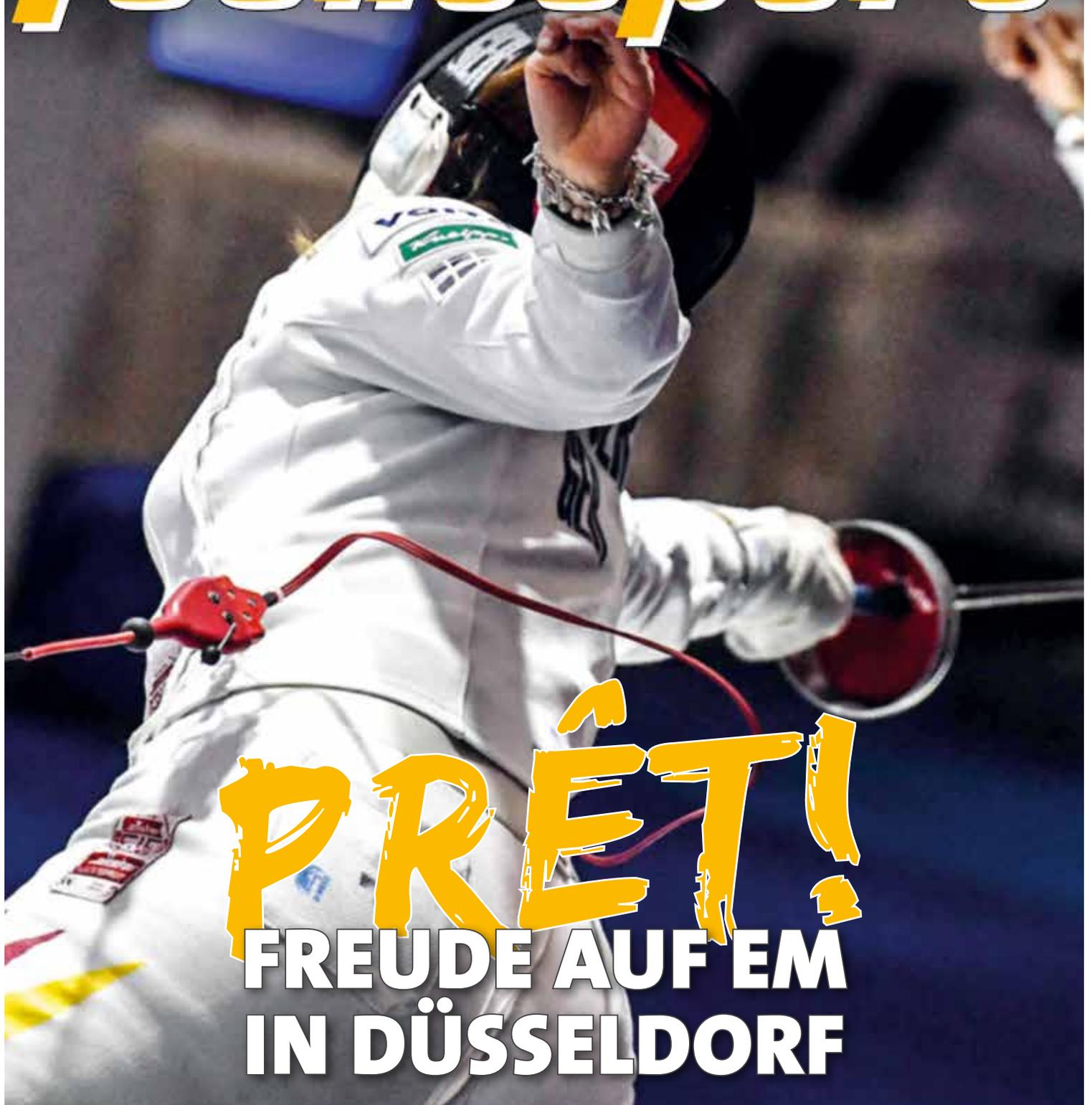


magazin **fechtsport**



PRÉT!
**FREUDE AUF EM
IN DÜSSELDORF**



SÄBEL
WM-SILBER
FÜR DAMENSÄBEL-
TALENTE



SÄBEL
EM-TOP-
FAVORIT: MAX
HARTUNG

COMING SOON

#UNLEASHYOURFOOTWORK

03/19 | ppyruswebagentur.de



uhlmann
FENCING

FECHTFORUM	4
Trainer des Monats	5

EM IN DÜSSELDORF	
Vorschau: Gold-Kandidat	
Nummer eins: Max Hartung	6
Tickets für die EM gewinnen	9
Im Interview: Carolin Golubytskyi	10
Die DFB-Athleten bei der EM im Kurzporträts	11
Im Interview: Marius Braun	14
EM-Splitter	16

KADETTEN UND JUNIOREN WM UND EM	
Damensäbel-Talente brillieren bei WM und EM	18

DAMENSÄBEL-NACHWUCHS	
Glänzende Zukunft: Die Damensäbel-Talente	20

SERIE	
Alte Werke: Das Rheinland – Region mit Geschichte und Erfolgen	22

SENIOREN	
Deutsche Senioren-Einzel- meisterschaften in Bad Dürkheim	24

DFB	
5. Breitensportlehrgang im Fechtzentrum Heidenheim	25

LANDESVERBÄNDE	
Baden-Württemberg, Berlin, Hessen	25
Nordbaden	26
Sachsen	27
Württemberg	28

MENSCHEN DES SPORTS	
Ein Leben für den Fecht sport: Tim Gerresheim wird 80	34

TERMINE & IMPRESSUM	34
--------------------------------	----



Foto: Peter Endling

Claudia Bokel

ALS GROSSARTIGE FECHT- NATION BEI EM PRÄSENTIEREN

Jetzt ist es so weit! Heute halten Sie die Sonderausgabe des *fecht sport-Magazins* für die Europameisterschaften in Düsseldorf 2019 in Händen. Das heißt vor allem eines: In wenigen Tagen werden die besten Fechter Europas um die zwölf EM-Titel und wichtige Qualifikationspunkte für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio kämpfen. Dass Deutschland und der Deutsche Fechter-Bund die Athletinnen und Athleten dabei begleiten darf, ehrt und freut uns ganz besonders.

Wenn wir vom 17. bis 22. Juni in Düsseldorf zusammenkommen, werden wir perfekt organisierte Europameisterschaften erleben. Das war und ist immer der Anspruch an dieses Event gewesen – und das haben wir am Ende gemeistert. Dennoch: Es war ein Kraftakt! Daher möchte ich mich bei den vielen Unterstützern bedanken: Bei denen, die vor und hinter den Kulissen Verantwortung getragen und unterstützt haben. Ohne sie hätten wir dieses Großprojekt nicht in der Kürze der Zeit stemmen können.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Partnern, Sponsoren und öffentlichen Förderern, denen es ein Anliegen ist, abseits von Mainstream-Sportarten den Fecht sport in Deutschland zu unterstützen. Mein Dank gilt auch unserer neu gegründeten FEGG (Fecht-Event gGmbH) mit dem Geschäftsführer Alexander Böhm und der PFM (Partner Fecht sport-Marketing GmbH) mit der neuen Geschäftsführerin Isabelle Keller. Nicht zuletzt aber danke ich Philipp Gorray und dem Organisationskomitee für das unermüdliche Engagement, für die Motivation, und die Vision, dieses Projekt trotz aller Widrigkeiten zu einem Erfolg zu bringen.

Vielleicht noch einmal zur Erinnerung, warum wir unseren Hut für diese EM in den Ring geworfen haben, obwohl es uns an unsere Kapazitätsgrenzen gebracht hat und es auch finanziell keine leichte Aufgabe ist: Wir erinnern uns alle an die Olympia-Qualifikation für Rio 2016, wo sich von unseren Fechtern lediglich vier qualifiziert hatten. Im Jahr danach, bei der Heim-Weltmeisterschaft in Leipzig, haben wir uns als deutsches Gesamtteam klasse präsentiert und den Heimvorteil, unterstützt von den vielen deutschen Fans, nutzen können.

Dies erhoffen wir uns nun auch von der EM in Düsseldorf, die so wichtig ist in der Qualifikation für Tokio 2020! Dazu wünsche ich mir nicht nur, dass unsere Fechter mit Medaillen belohnt werden, sondern auch, dass wir uns erneut gemeinsam als großartige Fecht nation präsentieren und wir alle bei diesem Turnier wieder ein Stück zusammenwachsen.

Claudia Bokel
Präsidentin des DFB

DFB startet Olympia-Phase: „Fencing Team Tokyo“

Bei Kick-Off-Veranstaltungen in den Bundesstützpunkten in Bonn und Tauberbischofsheim haben sich die deutschen Fechter Anfang April auf die Qualifikationsphase für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio eingestimmt. Es wurde die sportliche Zielsetzung des Verbands besprochen: Der Deutsche Fechter-Bund will sich mit mindestens drei Mannschaften für die Sommerspiele qualifizieren. Nach aktuellem Stand wären die Teams im Herrensäbel und Damenflorett qualifiziert.

Zusätzlich wurde auch ein Medienworkshop angeboten, in dem Bilder und Videos für die Sozialen Medien des DFB entstanden sind. Außerdem beschlossen die Spitzenfechter des DFB, dass sie sich auf dem Weg zu den Spielen und in Japan „Fencing Team Tokyo“ nennen wollen. Die Qualifikationsphase läuft bis zum 31. März 2020.

Harald Lüders ist „Senior des Jahres 2019“

DFB-Seniorensprecher Harald Lüders ist „Senior des Jahres 2019“. Der Seniorenausschuss des Deutschen Fechter-Bundes verlieh ihm in diesem Jahr den Titel in Anerkennung für herausragende sportliche Leistungen und vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten. DFB-Ehrenmitglied Laki Dobridis sowie der Stifter des Wanderpokals, Franz Hirt, würdigten das Engagement von Lüders beim Gesellschaftsabend der deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften am 26. April in Bad Dürkheim.

Lüders leitet den DFB-Seniorenausschuss, organisiert und begleitet die deutschen Senioren bei Welt- und Europameisterschaften. Er hat als Fechter bei deutschen Einzelmeisterschaften einen Titel sowie vier Silber- und eine Bronzemedaille gewonnen, mit der Mannschaft kamen noch vier Titel sowie sieben Silber- und vier Bronzemedailles hinzu. Zudem wurde er zweimal Vizeeuropameister mit der Mannschaft.



„Senior des Jahres 2019“ Harald Lüders

Foto: privat

Der Fecht-Club Mosbach wird Talentstützpunkt

Regelmäßig veranstaltet Joachim Braun, Landestrainer im Degen, ein Kader-Training im Mosbacher Fechtzentrum. Bei seinem Besuch Ende April ging es aber nicht nur um die fechtspezifische Ausbildung. Vielmehr verlieh er zu Beginn der Trainingseinheit im Auftrag der IG Fechten Baden-Württemberg dem Fecht-Club Mosbach den Status eines „Talentstützpunktes Degen“. Mit diesem Titel honoriert die IG Fechten BW die Anstrengungen und die Erfolge des Mosbacher Fecht-Clubs in der Nachwuchsarbeit.

Besten Kampfrichter der Saison 2018/19 geehrt

Ehre, wem Ehre gebührt. Der Tauberbischofsheimer Niklas Uftring ist als bester Florettkampfrichter der laufenden Saison geehrt worden. Tim Drescher von der TG Schweinfurt erhielt die Auszeichnung für die Disziplin Degen und seine Leistung im Jahr 2018. Zum zweiten Mal hintereinander wählte der Kampfrichterausschuss des DFB Tom Möller (TSV Bayer Dormagen) zum Säbelkampfrichter des Jahres. Außerdem wurde Paul Tenbergen (OFC Bonn) als Nachwuchs-Kampfrichter geehrt.



Landestrainer Joachim Braun (Mitte) verlieh dem Fecht-Club Mosbach den Status eines „Talentstützpunktes Degen.“

Nach der EM ist vor der WM

Nach der EM in Düsseldorf werden die Weltmeisterschaften vom 15. bis 23. Juli in Budapest der nächste Höhepunkt des Jahres und die zweite große Station auf dem Weg zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio sein. Die ungarische Hauptstadt war zuletzt 2013 Schauplatz der WM gewesen. Weitere Informationen: www.2019budapest.com

Veteranen-EM 2022: Schirmherr Senator Grote

Hamburg steht hinter der Veteranen-EM 2022. Offiziell hat der Senat der Hansestadt schon fast drei Jahre vor den Titelkämpfen der Senioren dem Sport- und Innensenator Andy Grote die Schirmherrschaft für die Team-EM übertragen.



Schirmherr in Hamburg: Andy Grote

Titelverteidiger, Seriensieger, Newcomer

Bei den Deutschen Meisterschaften 2019 gab es Titelverteidiger, Seriensieger und erstmalige Gewinner. Die Degenfechter waren die letzten, die ihre Meister bei den Aktiven krönten. In Leipzig sicherten sich alte Bekannte die Titel: Beate Christmann und Nikolaus Bodoczi. Zum dritten Mal wurde die 34 Jahre alte Tauberbischofsheimerin Meisterin mit einem 12:9 im Finale gegen Nadine Stahlberg (Heidenheim). Bronze gewannen Anna Hornischer (Heidenheim) und Alexandra Ehler (Bayer Leverkusen). Für Bodoczi war es der zweite Titelgewinn nach 2014. „Mit 25 Jahren schon zweifacher Deutscher Meister zu sein, fühlt sich gut an“, sagte Bodoczi. Auf den dritten Plätzen landeten der



Trainer des Monats

Fecht-Legende und Tausendsassa: Henri Jansen ist 50 Jahre Trainer in Bonn



Tausendsassa Henri Jansen
Foto: privat

Seit 1968 ist Henri Jansen, der 1965-1968 als Diplomsporthelehrer an der Sportschule des belgischen Eupen und 1968 die Ausbildung zum Diplomfechtmeister an der Internationalen Fecht-Akademie und an der Académie Royale d'Armes de Belgique absolvierte, als Trainer in Bonn tätig. Nach ersten Anfängen als Trainer in Quadrat-Ichendorf begann er 1969 als Floretttrainer beim OFC Bonn, wurde 1972 Bundestrainerassistent im Herrenflorett und 1968 im Damenflorett. 1986 berief ihn der DFB zum Jugendbundestrainer. Ab 1994 war er zuständig für die Herrendegenfechter im OFC Bonn und die Schüler des Fechtinternats. Von 1996 bis 2000 wirkte er im TD bei Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen 2000 in Sydney. Von ihm ausgebildete Fechter haben Medaillen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen gewonnen.

Er ist belgisches Kulturgut. Wenn „Henri“ schnellen, schneidigen Schrittes eine Fechthalle betritt, wird es um ihn herum lebendig. Mit unverwechselbarem Akzent und unwiderstehlichem Charme begrüßt er alle Leute, die seinen Weg kreuzen – die Fechthalle ist im wahrsten Sinne des Wortes „elektrisiert“. Die einen grüßen ehrerbietig zurück, die anderen plaudern, Sportler suchen Rat und Zuspruch. Sein wahres Alter kennen nur wenige, seine Umtriebigkeit und sein wacher Geist scheinen Henri geradezu jährlich zu verjüngen! Henri kennt jeden – jeder kennt Henri.

Er hat in Bonn für den OFC Bonn und für den Rheinischen Fechterbund, in dem er immer noch in der Trainerausbildung tätig ist, viele Dinge bewegt. Weit über seine langjährige Traineranstellung hinaus hat er sich für seine Sportler im Verein und Verband engagiert. Diesem Trainer gilt für sein Lebenswerk der Dank des Deutschen Fechter-Bundes.

Armin Stadter



Der 20-jährige Raoul Bonah freut sich: Erstmals Nummer eins im Säbel Foto: Augusto Bizzi

Vorjahressieger Niklas Multerer (Heidenheim) und Fabian Herzberg (Bayer Leverkusen). Einen Generationswechsel gab es bei den Säbelfechtern in Nürnberg. Bei den Herren siegte der 20-jährige Raoul Bonah (Bayer Dormagen) im Finale gegen Björn Hübner (FF Werbach). Die 18 Jahre alte Lisa Gette (FC Würth Künzelsau) holte Gold bei den Damen gegen ihre Clubkollegin Julika Funke. Eine Premiere gab es bei den Florett-Meisterschaften in TBB. Erstmals bei den Aktiven sicherte sich Leonie Ebert (FF Werbach) im Endkampf gegen Julia Braun (OFC Bonn) den Titel. Vorjahressiegerin Anne Sauer (FF Werbach) konnte wegen einer Verletzung nicht an den Start gehen.



Gold-Kandidat Nummer eins: Säbel-Ass Max Hartung ist nach starkem Saisonstart der Favorit in Düsseldorf.

Fotos: Augusto Bizzi

GOLD-KANDIDAT NUMMER EINS: MAX HARTUNG

EM-Vorschau | Düsseldorf ist vom 17. bis 22. Juni Schauplatz der dritten Europameisterschaften in Deutschland nach 2001 in Koblenz und 2010 in Leipzig. Die Titelkämpfe in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens sind für die deutschen Fechter eine wichtige Zwischenstation zum Punktesammeln auf dem schweren Weg zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio.

„Ein so wichtiges Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele 2020 im eigenen Land zu haben, ist das Beste, was den Athleten passieren konnte“, betont Claudia Bokel, Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes. Auch der DFB-Sportdirektor verspricht sich viel Rückenwind auf dem Weg nach Japan. „Die EM hat ein großes Gewicht in der Olympia-Qualifikation, sie ist eine der Kernwettkämpfe“, sagt Sven Resel. „Wir hoffen, in Düsseldorf für uns den Heimvorteil nutzen können. Emotional

wird es auf jeden Fall eine große Sache für unsere Athleten werden.“ Bei den beiden vorherigen europäischen Titelkämpfen ist das sehr gut gelungen. 2010 in Leipzig gewannen die Fechter des DFB sechs Edelmetallplaketten und waren drittstärkste Kraft in der Medaillenwertung. Imke Duplitzer sorgte mit dem Degen für goldenen Glanz, Nicolas Limbach holte Silber im Einzel und Bronze mit der von ihm angeführten Säbel-Mannschaft. Unerwartet kämpfte sich mit dieser Waffe auch Sibylle Klemm

auf den dritten Medaillenrang. Komplettiert wurde die starke EM-Bilanz durch weitere Teammedaillen der Florettdamen (Silber) und der Degenherren (Bronze).

Die EM 2010 in Leipzig gab aber nicht nur den deutschen Startern vor Ort Auftrieb, sondern auch Schubkraft für die folgende WM in Paris, wo Peter Joppich die Florett-Welt einmal mehr mit seinem Ausnahmekönnen bezauberte und im Grand Palais der Seine-Metropole zum vierten Mal

Weltmeister wurde. Zudem setzte auch Nicolas Limbach seinen Säbel-Erfolgszug mit WM-Silber fort. Auch die Degen Damen um Imke Duplitzer landeten auf der zweithöchsten Stufe des Siegerpodestes – und waren auf hohem Niveau enttäuscht: Sie wollten nach 1990 wieder Weltmeister werden, mussten sich aber im Finale Rumänien geschlagen geben.

Die Erfolge der EM in Leipzig und die positiven Nachwirkungen bei der WM in Paris zeigen, was für eine Initialwirkung Gefechte vor heimischer Kulisse, vor begeistertem Publikum, Familie und Freunden entfalten können.

Identifikationseffekt bei Titelnkämpfen im eigenen Land

Schon nach der EM 2001 in Koblenz lautete die Bilanz: „Heimvorteil genutzt: Sechs Medaillen für den DFB.“ Was der besondere Identifikationseffekt bei Titelnkämpfen im eigenen Land bewirken kann, bewiesen die Gold-Triumphe der deutschen Mannschaften im Herrenflorett und vor allem im Damensäbel, was damals fast einer Sensation gleich kam. Dass auch Sandra Benad Vizeeuropameisterin mit Hieb- und Stich-Waffe wurde, gab dieser damals noch recht neuen Disziplin unerwartet Auftrieb.

Dass „Heimspiele“ eine Bühne der Fechter des Gastgeberlandes mit der dadurch entfachten Extraportion an Motivation bieten kann, um zu begeistern und zu überraschen, demonstrierte Richard Schmidt mit dem Gewinn von WM-Bronze 2017 in Leipzig. Und nicht nur das: Es war für ihn ein Wendepunkt in seiner Karriere. Ein Jahr später konnte er auch bei der EM in Novi Sad den dritten Medaillenrang erreichen und gilt nun auch in Düsseldorf als Anwärter auf einen Spitzenplatz.

„Richard ist zu allem in der Lage“, meint Ressel. Der 26 Jahre alte Degenfechter vom FC Offenbach befindet sich wieder auf einem guten Weg, wie der siebte Platz beim Weltcup in Buenos Aires gezeigt habe. „Mein Eindruck ist, dass er ein WM- und EM-Kämpfer ist, der besondere Kräfte aktivieren kann, wenn es darauf ankommt.“

Topfavorit auf drittes EM-Gold: Max Hartung

Kandidat Nummer eins auf einen Einzeltitel in der Messehalle 8b in Düsseldorf ist aber der „Fechter des Jahres“ Max Hartung, der nach seinen EM-Siegen 2017 und 2018



Comeback auf großer Bühne nach Babypause: Carolin Golubytskyi

„Unser Ziel muss sein, die schwächeren Nationen deutlich zu schlagen.“

Sven Ressel

die Titel-Trilogie vollenden könnte. Zumal er mit den Weltcupsiegen in Budapest und Madrid sowie vier dritten Plätzen in Seoul, Padua, Warschau und beim Grandprix in Moskau glänzend in die Saison und



EM-Dritter von 2016: André Sanita

Olympia-Ausscheidung gestartet ist. „Er ist momentan auf einem absolute Topniveau und kann den dritten Titel holen“, sagt Ressel. Hartung selbst würde gerne „die Welle weiter reiten“ und sich die Leichtigkeit auf der Planche bis zur EM, mehr aber noch bis Tokio erhalten: „Dann möchte ich immer noch gut sein.“

Der 29-jährige WM-Dritte von 2015 weiß auch, dass er schon in Düsseldorf harte Konkurrenz aus dem eigenen Dormagener Lager zu erwarten hat. Dazu zählt vor allem Benedikt Wagner, der 2016 in Torun Europameister geworden war und in diesem Jahr ebenfalls bärenstark im Weltcup ficht, wie Platz drei, vier und sieben von Padua, Budapest und Warschau dokumentieren. „Ich hoffe, dass wir zum vierten Mal den Einzeltitel in Folge gewinnen können. Die Chancen dafür sind gut“, hofft Ressel.

In der Olympia-Qualifikation liegt der Schwerpunkt aber besonders auf den Mannschaften. „Da wollen wir versuchen, mit den Teams die Positionen zu halten oder auszubauen“, erklärt Ressel. „Große Hoffnungen“ habe der DFB vor allem, dies im Damenflorett und Herrensäbel in Düsseldorf mit guten Ergebnissen zu schaffen und dadurch „den Schwung mit in Richtung Tokio mitzunehmen“.



Nach Weltcup-Coup in Chengdu: Kann das Damendegenteam auch bei der EM überraschen

Gespannt sein darf man auf das Comeback von Carolin Golubtyskiy, die nach ersten Auftritten beim Weltcup in Anaheim/USA und bei den Deutschen Meisterschaften nach ihrer Babypause (siehe Interview auf Seite 10) auf die große Bühne zurückkehrt. Ihre Teamkolleginnen Leonie Ebert, Anne Sauer oder Eva Hampel freuen sich, „Caro“ wieder in ihrer Mitte zu haben. „Meine Mädels, der Bundestrainer und der Verband wollten mich unbedingt wieder zurück auf der Planche sehen, um gemeinsam den Weg Richtung Tokio zu gehen“, sagt Golubtyskiy, die seit Wochen wieder in Deutschland trainiert.

Nach der Geburt ihrer Tochter Yuna hat sie sich in den USA mit spezifischem Athletiktraining und Lektionen fit gehalten. „Sie ist körperlich in einer sehr guten Verfassung“, befand Ressel.

Das Alles- oder Nichts-Prinzip

Auch die Degenfrauen um Alexandra Ndolo haben mit ihrem Weltcup Sieg im chinesischen Chengdu gezeigt, dass alles möglich ist. Der DFB-Sportchef formuliert es vorsichtiger: „Es gibt die Chance, dass sie auch bei der EM um die vorderen Plätze mitkämpfen können.“ Denn bei den Damen ist es wie bei den Degenherren. In



Degen-Ass Richard Schmidt ist „zu allem in der Lage“.

dieser Waffe ist der Faktor Unberechenbarkeit mehr eingepreist als in den anderen Disziplinen. „Auch im Herrendegen ist mit dem Team einiges drin. Die Leistungsbreite ist jedoch sehr groß. Es kann alles oder nichts passieren“, sagt Ressel.

Die Florett-Routiniers

Über mehr Erfahrung als das Herrenflorett-Team verfügt keine andere deutsche

Mannschaft. Der viermaligen Weltmeister Peter Joppich (36) und der Olympiasieger von 2008, Benjamin Kleibrink (33), sind Routiniers, die nichts mehr überraschen kann, die aber selbst immer überraschen können. Wie der gebürtige Düsseldorf Kleibrink, der in St. Petersburg Weltcup-Dritter wurde. Einen Platz ganz vorn bei der EM traut Ressel auch Joppich zu: „Wenn er einen guten Tag erwischt, kann auch Peter wieder um eine Medaille kämpfen.“ Dies gilt ebenso für André Sanita, der bei der EM 2016 Dritter im Einzel und mit dem Team wurde.

Zielvorgaben gibt es für die junge Damensäbel-Truppe, in der Anna Limbach (29) mit Abstand die älteste Fechterin neben Léa Krüger (20), Julika Funke (18) und Ann-Kathrin Kindler (23) ist, nicht. „Das ist eine junge Mannschaft. Da sehe ich nicht, dass sie in Richtung Tokio marschieren werden“, sagte Ressel. „Wenn sie uns überraschen, wäre das toll.“

Auf eine Medaillenprognose will sich der DFB für die EM nicht festlegen, sondern gibt das Erreichen der Top-Acht-Plätze in fünf Disziplinen als Ziel vor. Wie schon bei der WM in Leipzig lautet aber die Marschroute für die EM, mutig und aktiv in die Gefechte zu gehen.

DFB-Marschroute: Forsch angreifen

„Das ist sowieso im Herren- und Damensäbel, aber auch in den Florettdisziplinen notwendig“, erklärt Ressel. „Ich erwartet aber auch von den Degenfechtern, dass forsch nach vorne gegangen wird sowie ohne zögern und Angst die Wettkämpfe angenommen werden.“ In den vergangenen Jahren hätten vor allem die deutschen Degen Damen durch zu viel Passivität viele Wettkämpfe verloren – nicht selten nur um einen Treffer; auch gegen nicht so starke Fechtationen.

„Unser Ziel muss sein, die schwächeren Nationen deutlich zu schlagen. Dies kann man nur erreichen, wenn die Gefechte angenommen werden“, fordert Ressel. Deshalb glaubt er, dass die neue Regel zum Passivfechten ein Vorteil für die DFB-Fechter ist. „Sie müssen nun aktiver wegen der neuen Regel rangehen.“ Dies sei auch ein Grund gewesen, dass die deutschen Degen Damen den Weltcup in Chengdu gewonnen haben.

Andreas Schirmer

FIE ZONAL EVENT EUROPE

made of steel

HEIM-EM SEI DABEI!

DÜSSELDORF, GERMANY
17.-22.06.2019

Unterstützt das deutsche Team! Die EUROPEAN FENCING CHAMPIONSHIPS – **made of steel** 2019 sind das wichtigste Qualifikationsturnier für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio 2020. 450 Spitzen-Athleten aus 49 Nationen treten in der fechtstärksten Region Deutschlands an. Erlebt mit, wer sich in Düsseldorf qualifiziert! Viele emotionale Momente, Nervenkitzel pur und atemberaubende Spannung sind garantiert. **Sichert Euch jetzt Eure Tickets.**

28,00 € TAGESTICKET
110,00 € WOCHENTICKET

print@home-Tickets
inkl. VRR-Ticket Preisstufe D

<https://tickets.madeofsteel2019.de>

KARTEN FÜR
KURZENTSCHLOSSENE
AN DER TAGESKASSE

CAROLIN GOLUBYTSKYI: „FÜR MICH GIBT ES KEIN LIMIT“

Interview | Die dreimalige EM-Zweite Carolin Golubytskyi ist vor einem Jahr Mutter geworden und hat eine Fechtpause eingelegt. Nun ist die 33 Jahre alte Florett-Weltklassefechterin wieder auf die Planche zurückgekehrt – rechtzeitig zur Heim-EM in Düsseldorf.

Sie sind Mutter geworden und haben zuletzt bei Ihrem Mann in den USA gelebt. Wie haben Sie diese besondere Auszeit vom Fecht-Wettkampfbetrieb erlebt? Wie hat sich Ihr Leben verändert?

Carolin Golubytskyi: Mein Wohnsitz ist immer noch Deutschland und das wird auch eine Zeit lang so bleiben. In Orange County in Kalifornien betreibt mein Mann Sergei eine sehr erfolgreiche Fechtschule. Damit habe ich die besten Trainingsbedingungen für die anstehenden Wettkämpfe Richtung Olympische Spiele 2020 in Tokio. Um meine Ziele zu erreichen hilft mir die Sportfördergruppe in Mainz. Ohne die Unterstützung der Bundeswehr wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin mit drei Olympia-Teilnahmen, WM- und EM-Medaillen. Ich bin sehr stolz, Soldat zu sein und Deutschland zu vertreten.

Wie gefällt Ihnen das Leben im Vergleich mit dem in Deutschland?

Golubytskyi: Das Leben in Los Angeles ist wie ein Abenteuer. Ich bin sowieso diejenige, die immer großes Fernweh hat. Es zieht mich einfach in die Welt, neues zu sehen, verschiedene Kulturen und andere Nationen kennenzulernen. Doch meine Basis bleibt die Heimat. Dahin wird es mich immer zurückziehen.

Haben Sie nach der Geburt erst einmal eine Sport- und Fechtpause eingelegt oder zügig wieder mit Fitness und Training begonnen?

Golubytskyi: Nach meiner Geburt habe ich meinem Körper die Zeit gelassen, die er braucht. Da ich während der Schwangerschaft sehr mobil war, habe ich schnell wieder in meinen alten Trainingsrhythmus gefunden.

Und Sie standen schon bei einem Weltcupturnier auf der Bahn ...

Golubytskyi: Ich habe Mitte März in Anaheim meinen ersten Wettkampf bestritten. Das war sozusagen das Come-



Carolin Golubytskyi ist wieder zurück auf der Planche

Foto: Augusto Bizzi

back. Meine Eltern habe ich für den Wettkampf einfliegen lassen. Sie unterstützten mich mit Yuna und so konnte mein Mann mich auch coachen. Meinen Mann an der Bahn stehen zu sehen und mich zu coachen sowie meine Mädels, die mich angefeuert haben, war ein tolles Gefühl. Es hat wieder Spaß gemacht. Das war das Wichtigste für mich bei diesem Comeback.

Welche sportlichen Pläne haben Sie? Die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio?

Golubytskyi: Meine Mädels, der Bundestrainer und der Verband wollten mich unbedingt wieder zurück auf der Planche sehen, um gemeinsam den Weg Richtung Tokio zu gehen. Den Spagat zu managen und eine Mama-Athletin zu sein, ist überhaupt nicht einfach. Ohne meinen Mann

und meine Eltern wäre das nicht möglich. Ich hoffe auch, dass ich in das #comebackstronger-Team von der Sporthilfe komme, da es nicht ganz so einfach ist, alles zu stemmen.

Eine Teilnahme an der Heim-EM in Düsseldorf ist geplant, auch die bei der WM in Budapest. Mit welchen Erwartungen gehen Sie nach der Bypause in diese Titelkämpfe?

Golubytskyi: Die EM und die WM sind zwei wichtige Zwischenstopps auf dem Weg nach Tokio. Wir werden dort versuchen, im Team Medaillen zu holen, damit der Weg Richtung Olympia nicht zu steinig wird. Leonie Ebert, Anne Sauer, Eva Hempel und ich sind ein sehr starkes Team – auf und außerhalb der Planche. Wir haben ein gemeinsames Ziel und unterstützen uns gegenseitig.

Sie sind mit anderen Fechterinnen zum Verein Future Fencing nach Werbach gewechselt. Ein richtiger Schritt? Wer wird in Deutschland ihr Trainer sein, welche Rolle spielt ihr Mann als Coach?

Golubytskyi: Unser neuer Verein gibt uns das Gefühl, wieder einen Verein zu haben, Unterstützung zu fühlen und ein Team hinter uns stehen zu haben. Es ist ein Zusammenhalt, den ich schon sehr lange nicht mehr verspürt habe. Ich bin sehr glücklich, ein Teil davon zu sein. Leider gibt es für meinen Mann noch keinerlei Unterstützung. Ich hoffe, das hier noch Möglichkeiten bestehen, ihn ins Boot zu holen, damit unser Team komplett ist. Denn ohne ihn ist es sehr schwer.

Die Rolle Mutter und Spitzenfechterin: Ist die gut zu vereinbaren?

Golubytskyi: Eine Mama-Athletin zu sein ist verrückt. Vor allem, wenn ich bedenke das unsere Tochter Yuna ein kleiner Hurrikan ist. Wer mich kennt weiß, dass es für mich jedoch kein Limit gibt.

Andreas Schirmer



EUROPEAN FENCING CHAMPIONSHIPS

DÜSSELDORF 2019

made of steel

DAS EM-TEAM FÜR DEUTSCHLAND

EM-Kurzporträts | Der Deutsche Fechter-Bund hat für die Europameisterschaften in Düsseldorf 24 Fechter für die sechs Medallendisziplinen nominiert.

DAMENDEGEN



ALEXANDRA NDOLO (32)

Die frühere Leichtathletin und Moderne Fünfkämpferin stand 2017 schon bei der EM in Tiflis auf der silbernen Stufe des Siegerpodestes. Danach erreichte die gebürtige Bayreutherin bei der WM in Leipzig Platz acht und sagte lässig: „Den WM-Titel hole ich mir woanders.“ Vielleicht nimmt die Fechterin

von Bayer Leverkusen auf dem Weg dorthin schon eine Medaille in Düsseldorf mit.



BEATE CHRISTMANN (34)

Beate Christmann qualifizierte sich das dritte Mal in Serie für eine EM: Sie gehörte zum Team, das beim Weltcup Ende März in Chengdu siegte und Hoffnung für die Heim-EM weckte. Die Tauberbischofsheimerin verfügt nach mehr als 170 Starts bei Satelliten-Turnieren, Weltcups und Grand Prix' über große Erfahrung. In diesem Jahr holte sie ihren dritten Einzel-Titel bei den Deutschen Meisterschaften. Bei einer Aktiven-WM war sie 2013 in Budapest, 2017 in Leipzig und 2018 in Wuxi dabei.



ALEXANDRA EHLER (24)

Beim SV Waldkirch reifte sie von 2005 bis 2012 zu einer starken Degenfechterin, wechselte danach zum Heidenheimer SB und startet aktuell für Bayer Leverkusen. Im vergangenen Jahr gab Ehler bei der WM in Wuxi ihr Debüt. 2017 war sie schon bei der WM in Tiflis dabei. Wie es sich anfühlt, ganz oben auf dem Siegerpodest zu stehen, erlebte sie 2015 mit dem Team bei der Junioren-EM in Maribor. Vor der EM in Düsseldorf war sie bei sieben Weltcup- und Grandprix-Turnieren am Start.

RICARDA MULTERER (29)

Bei Deutschen Meisterschaften ist sie eine feste Größe. Seit 2014 gewann sie fünf Titel und erreichte noch dreimal Platz zwei im



Einzel und mit der Mannschaft. Stammgast ist Ricarda Multerer auch bei europäischen Titelkämpfen: 2010 in Leipzig landete sie mit dem Team auf Platz vier und verfehlte knapp eine Medaille. Seitdem war die Fechterin, die 2016 von Heidenheim zu Bayer Leverkusen wechselte, mit Ausnahme von 2013 und 2017 immer bei einer EM dabei.

DAMENSÄBEL



ANNA LIMBACH (29)

Bei der Heim-WM 2017 in Leipzig schnupperte Nicolas Limbachs jüngere Schwester schon mal als Fünfte an einer Medaille. Damals sagte die Dormagenerin: „Jetzt erst recht. Ich möchte eine Medaille.“ In Düsseldorf wäre mit dem heimischen Publikum im Rücken eine Chance dafür. Bei den Deutschen Meisterschaften ist sie auf Gold fast abonniert: In diesem Jahr wurde sie zum fünften Mal Titelträgerin im Einzel.



ANN-SOPHIE KINDLER (23)

Neben Ann-Sophie haben auch ihre Brüder Maximilian und Frederik ihre Spuren im deutschen Säbelfechten hinterlassen. Bei der EM 2017 in Tiflis ist sie früh ausgeschieden (45. Platz), hat nun bei der Heim-EM die Möglichkeit, es besser zu machen. National war sie schon vorne dabei: Bei den Deutschen Meisterschaften kam die Eislingerin sowohl im Einzel als auch mit der Mannschaft auf Rang drei.



JULIKA FUNKE (18)

Schon im vergangenen Jahr gehörte sie zur deutschen Mannschaft bei der Aktiven-EM (8. Platz) in Novi Sad. Mit ihrer Trainingspartnerin Lisa Gette gewann die Fechterin vom FC Würth Künzelsau bei der diesjährigen EM- und

WM-Titelkämpfen der Junioren Gold und Silber. Bei den Deutschen Meisterschaften der Aktiven unterlag sie im Finale Lisa Gette.

LÉA KRÜGER (20)



Léa Krüger entschloss sich 2008, vom Fechterring Nürnberg in die nordrhein-westfälische Säbel-Hochburg Dormagen zu wechseln. Was sie inzwischen draufhat, zeigte sie in diesem Jahr ausgerechnet im heimatlichen Nürnberg. Bei den

Deutschen Meisterschaften wurde sie im Einzel Dritte. Beim Satelliten-Turnier in Gent erreichte sie mit Platz drei ihr bestes Aktiven-Resultat auf internationaler Ebene.

DAMENFLORETT

LEONIE EBERT (17)



Leonie Ebert vom Club Future Fencing Werbach hat sich bei der Junioren-WM als Fünfte von Nachwuchs-Titelkämpfen verabschiedet. Dass die ambitionierte Fechterin auch bei den Aktiven schon ihren (Spitzen-)Platz gefunden hat, zeigten zuletzt ihre Resultate bei den ersten drei Weltcup-Turnieren, bei denen sie

jeweils eine Top-Acht-Platzierung erreichte – und in Kattowitz sogar Zweite wurde. Zudem gewann Ebert, die ihre Laufbahn 2008 bei der TG Würzburg begann, den ersten deutschen Meistertitel bei den Aktiven. Im Jahr 2017 war sie bereits bei den Welt- und Europameisterschaften dabei und gehörte zum EM-Team, das in Tiflis Bronze holte.

EVA HAMPEL (26)



Für Eva Hampel vom FC Tauberbischofsheim ist es bereits die fünfte Europameisterschaft seit 2015. Sie ist eine der Eckpfeiler der deutschen Florett-Equipe. Im Einzel konnte sie in diesem Jahr beim Staufferland-Turnier in Göppingen und bei den Deutschen Meisterschaften mit

jeweils dem dritten Platz überzeugen. Ihre Karriere startete Hampel beim TV Jahn Kempten. Bei der WM 2016 in Rio landete sie mit dem Team auf dem achten Platz.

CAROLIN GOLUBYTSKYI (33)



„Caro“ ist wieder zurück! Die erfolgreichste Florettfechterin der vergangenen Jahre gibt nach ihrer Babypause das Comeback auf großer Bühne bei der EM in Düsseldorf. Es ist ihre elfte EM-Teilnahme: 2008, 2016 und 2013 gewann sie dabei jeweils Bronze. Den

größten Erfolg feierte sie bei der WM 2013 mit der Silbermedaille. Bei den Sommerspielen 2016 in Rio schied sie im Sechzehntelfinale verletzt aus. Das beste Olympia-Ergebnis erzielte sie 2008 mit Platz acht. Tokio 2020 wären Carolin Golubyskyis fünfte Spiele.

ANNE SAUER (28)



Die Lehrerin für Deutsch und Englisch ist seit 2014 ohne Pause bei Europameisterschaften dabei. Im vergangenen Jahr wurde sie in Novi Sad Fünfte und schaffte damit ihre bisher beste EM-Platzierung. Hoffen für Düsseldorf lässt der zweite Platz der Fechterin vom Future Fencing Werbach

beim Weltcup Mitte März in Anaheim/USA. Aufmerksam ist sie auf das Fechten im Sommer 2000 durch einen Zeitungsartikel geworden, der über einen Schnuppertraining beim FC Hardheim-Höpfingen berichtet. Aus dem Schnuppern wurde eine nun 19 Jahre lange Fecht-Karriere.

HERRENDEGEN

LUKAS BELLMANN (24)



Eine andere Waffe als der Degen hätte es nicht sein können. Schließlich hatte sein Vater Achim Bellmann damit Erfolg und wurde mit dieser Waffe auch Weltmeister. Allerdings war seine Mutter Christiane (einst Weber) mit dem Florett noch erfolgreicher mit zwei Team-Olympiasiegen 1984 und 1988. Für

Sohn Lukas ist es die dritte EM-Teilnahme. 2018 hatte er sich auf Platz sieben gefochten. Das besondere Heim-Feeling kennt er von der WM 2017 in Leipzig. Nach Düsseldorf kommt er gestärkt durch einen siebten Rang beim Weltcup in Bern.

RICHARD SCHMIDT (26)



Bei der Heim-WM vor zwei Jahren in Leipzig schlug seine große Stunde. Der Kämpfer vom FC Offenbach holte Bronze und damit die einzige Medaille für den Gastgeber. Es war kein Zufallstreffer: Ein Jahr später wurde er ebenso Dritter bei der EM und meinte: „Ich bin keine Eintagsfliege“. Und dass er

auch in diesem Jahr vorne mitfechten kann, zeigte er als Siebter des Weltcup-Turniers von Buenos Aires.

STEPHAN REIN (30)



Seit 2011 ist er bei fünf Weltmeisterschaften ein Mitglied des Nationalteams gewesen, der vor allem als Mannschaftsfechter eine wichtige Rolle spielt. Außerdem kann er seit 2011 auf fünf EM-Titelkämpfe zurückblicken. Zu seinen bedeutenden Einzel-Leistungen zählt der zweite Platz

beim „Weißen Bär“ 2018 in Berlin.

NIKOLAUS BODOCZI (25)



Bei den Deutschen Meisterschaften in Leipzig gewann er zum zweiten Mal nach 2014 den Titel. Er ist der Sohn von Mikos Bodoczi, dem Cheftrainer des FC Offenbach, für den

er auch startet. Mit dem ersten Meistertitel beendete er eine Durststrecke des hessischen Vereins. Denn den letzten Sieg bei nationalen Meisterschaften hatte Hans Halberstadt 1922 gefeiert. Filius Bodoczi ist 2014/15 immer wieder ein Kandidat für das Nationalteam gewesen. Allerdings musste er wegen einer Handverletzung sowie für sein Studium mit dem Fechten zeitweise pausieren. Nun ist er wieder oben auf – und will nach Tokio 2020.

HERRENFLORETT



PETER JOPPICH (36)

Der Koblenzer ist einer der erfolgreichsten und besten Florettfechter, die es in Deutschland und in der Welt bisher gab. Mit seinen vier WM-Titeln von 2003, 2006, 2007 und 2010 hat er einen exponierten Platz in der Fecht-Geschichte sicher. Bei seiner EM-Premiere 2007 in Gent holte er auf Anhieb Team-Gold. Danach gelang es ihm bisher einmal, im Einzel Europas Nummer eins zu sein: 2013 in Zagreb. Was ihm bisher bei vier Olympia-Starts nicht gelang, eine Einzelmedaille zu gewinnen. In Tokio 2020 wäre seine letzte Chance.



BENJAMIN KLEIBRINK (33)

Der gebürtige Düsseldorfer hat viel riskiert. Nach seinem Olympiasieg 2008 und Bronze mit dem Team vier Jahre später in London, kehrte er dem Fechtssport den Rücken. Das Fechten ließ den Junioren-Weltmeister von 2008 und WM-Dritten bei den Aktiven von 2007 aber nicht los. 2016 wagte er das Comeback und kämpfte sich in die Weltspitze zurück. Bei den EM 2018 und 2017 focht er sich mit den Plätzen fünf und vier in die Nähe der Medaillenränge. Dass er sie in Düsseldorf entern könnte, zeigte Kleibrink als Dritter des Weltcups von St. Petersburg Anfang Mai.



ANDRÉ SANITA (27)

Wie gut es sich anfühlt, auf dem Siegerpodest zu stehen, konnte der Bonner 2015 und 2016 erleben: Erst gelang ihm der Gewinn von Bronze mit seiner Florett-Gemeinschaft, danach als Einzelkämpfer. Seine Ergebnisse im Weltcup lagen noch etwas abseits der Topplätze. Das Beste kommt ja meistens zuletzt. Der ehrgeizige Athlet kam über den Solinger TB 2008 zum OFC Bonn. Bei den Nachwuchswelt- und -europameisterschaften holte er im Einzel und mit dem Team elf Medaillen.



LUIS KLEIN (20)

Der Tauberbischofsheimer ist der Youngster in einem Team der Routiniers. Bei der Junioren-EM kam er auf den fünften Platz. 2016 hatte er es als Dritter bei der Kadetten-WM und -EM auf

das Treppchen geschafft. Sein bisher bestes Einzelresultat im Weltcup der Aktiven war der 40. Platz 2017 beim „Löwen von Bonn“. In diesem Jahr hat das Talent bei sechs Weltcup-Turnieren von Anaheim bis Tokio geballt Erfahrungen gesammelt.

HERRENSÄBEL



MAX HARTUNG (29)

Besser hätte es für ihn in diesem Jahr kaum laufen können. Mit den Weltcupsiegen in Budapest und Madrid sowie den vier weiteren dritten Plätzen in dieser Eliteserie ist er der Topfavorit der Heim-EM. Der Dormagener könnte zum dritten Mal in Serie Europameister werden. Außerdem hat er vor heimischer Kulisse noch etwas gut zu machen: Bei der WM 2017, wo er im Einzel im Achtelfinale ausschied und er im Teamkampf keine Sternstunde hatte. Im Achtelfinale konnte Hartung als Schlusskämpfer einen klaren Vorsprung (40:27) nicht verteidigen konnte.



MATYAS SZABO (27)

Der Sohn von Bundestrainer Vilmos Szabo war bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio im Einzel am Start und wurde Achter. Er gehörte auch der Mannschaft an, die 2014 Weltmeister in Kazan wurde. 2011 feierte er seinen größten Erfolg im Nachwuchsbereich: Im Einzel und mit dem Team gewann er bei der Junioren-WM Gold.



BENEDIKT WAGNER (28)

Er war 2016 als Dritter deutscher Säbelfechter nach Felix Becker (1993) und Wiradech Kothny (1999) Europameister geworden. Ein Jahr davor war es ihm schon mit der Mannschaft gelungen, mit der er 2014 auch Weltmeister wurde. Seine Form stimmte in den ersten vier Weltcup-Turnieren: Platz drei und vier in Padua und Budapest sowie zweimal Siebter in Madrid und Warschau.



BJÖRN HÜBNER (33)

Der Athlet vom FF Werbach war schon bei den Olympischen Spielen 2012 dabei und wurde mit der Mannschaft Fünfter. Bei der WM 2011 in Catania verpasste er eine Medaille mit Platz vier knapp. Erfolgreicher lief es für ihn mit dem Team bei europäischen Titelkämpfen: 2011 in Sheffield holte er mit den Säbelkollegen Silber, 2010 in Leipzig und 2009 in Plovdiv jeweils Bronze. Das erste Mal kämpfte er in der Nationalmannschaft bei der Heim-WM 2005 in Leipzig. In diesem Jahr erreichte er mit dem Team im Weltcup den 7. Platz in Madrid und mit Rang 14 das beste Einzelergebnis.

DFB-ATHLETENSPRECHER BRAUN: „EM IM EIGENEN LAND IST HILFREICH“

Interview | Marius Braun ist seit Juni 2017 Athletensprecher der deutschen Fechter. Er freut sich auf die Heim-EM und erwartet, dass die Titelkämpfe für die Olympia-Qualifikation einen Schub geben

DFB-Präsidentin Claudia Bokel hat die EM nach Düsseldorf geholt, um den deutschen Fechtern im eigenen Land einen Vorteil in der Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio zu verschaffen. Wie ist das bei den Athleten angekommen?

Marius Braun: Aus Athletensicht ist ein Heim-Großereignis wie die WM 2017 in Leipzig oder nun die EM etwas Tolles. Da können Familie und Freunde dabei sein und man kann vor heimischem Publikum Medaillen gewinnen oder gute Leistungen abrufen. Das ist eine Situation, die es selten gibt. Deshalb ist jeder Athlet froh, wenn er sich dafür qualifizieren kann.

Die Alternative wäre eine EM in Sotschi gewesen, nachdem Luxemburg die EM 2019 zurückgegeben hat. Russland oder Düsseldorf: Ist das in diesem Kontrast ein besonderer Vorteil?

Braun: Generell ist es für jeden deutschen Fechter besser, nicht nach Russland reisen zu müssen. Hinzu kommt, dass es durch die Doping-Vergangenheit Russlands es gewisse Restriktionen gab, auch eine Einschränkung bei der Ausrichtung von internationalen Sportveranstaltungen. Auch deshalb hat sich Claudia Bokel für diese Bewerbung entschieden. Schöner wird die EM in Düsseldorf natürlich noch durch die Olympia-Qualifikation, die begonnen hat.

Ist mit Blick auf Tokio eine Heim-EM ein Vorteil?

Braun: Natürlich ist der Druck der deutschen Fechter, im eigenen Land anzutreten, beim Turnier höher. Aber ich denke, jeder macht sich bei einer EM ohnehin selbst Druck.

Waren Sie schon bei einem Heim-Titelkampf dabei gewesen?

Braun: Bei der WM 2005 und der EM 2010 in Leipzig war ich noch zu jung. Ich war aber als Zuschauer dabei. Für die WM 2017 in Leipzig konnte ich mich nicht qualifizieren.

Wie haben Sie die WM 2017 als Zuschauer erlebt?



Braun: Bei der WM 2017 war ich überrascht, was für eine tolle Stimmung herrschte. Bei einem Weltcupturnier ist die Atmosphäre nicht so gut.

DFB-Athletensprecher Braun:
„EM im eigenen Land ist hilfreich“

Foto: DFB

Sie haben gesagt, der Druck ist bei einer Heim-EM für deutsche Fechter schon hoch. Was ist mit dem berühmten Heimvorteil?

Braun: Sicher geht jeder anders mit der Situation um. Bei der WM in Leipzig konnte man aber sehen, dass es beflügelt, vor heimischem Publikum zu fechten. Wir sind Leistungssportler und wissen, was auf uns zukommt.

Die WM 2017 in Leipzig war ein Erfolg und schien für das deutsche Fechten ein neues Kapitel zu eröffnen. Ein Jahr später bei der WM in Wuxi lief es nicht gut. Warum ist der positive Effekt so schnell verpufft?

Braun: Medaillen kann man nicht so einfach planen, erst recht nicht bei einer WM, wo Länder teilnehmen, die als Fecht-Entwicklungsländer galten und nun gute

Fechter haben. Dementsprechend kann der gewünschte Schritt, aus dem Ergebnistal herauszukommen, nicht bei einer EM oder WM gelingen. Ein Heim-Großereignis gibt einen Schub, doch der Weg nach oben ist ein langer, da gibt es auch Rückschläge.

Das deutsche Fechten hat in den vergangenen Jahren nicht nur gute Zeiten erlebt. Helfen Heim-WM und -EM, in Deutschland für das Fechten zu werben und aus der Talsohle rauszukommen?

Braun: Auf dem Verband ist viel eingepreist. Deshalb ist so eine WM und EM im eigenen Land ganz hilfreich. Es ist wichtig Kinder in die Halle zu bekommen, damit sie ihre Idole live erleben können und ihre Begeisterung stärker entfacht werden kann. Ich habe immer von Idolen gelebt und wollte so gut sein wie sie.

Wer waren Ihre Idole?

Braun: Peter Joppich. Ich bin damals aus dem Fecht-Internat in Bonn gekommen und Joppich ist das erste Mal Weltmeister geworden. Danach durfte ich ihn im Training in Bonn live erleben. Das war noch mal ein Extra-Kick für mich. Zu nennen ist auch Benjamin Kleibrink, der 2008 Olympiasieger wurde. Das Training mit den Beiden hat mir sehr geholfen.

Wie sieht es mit Ihrer Karriere aus, was für Ziele haben Sie?

Braun: Für mich ist es gerade eine interessante Zeit. Ich mache mein Master in Wirtschaftspsychologie in England. Was danach passiert, ist schwer zu sagen.

Ist Olympia 2020 ein Ziel?

Braun: Olympia ist immer mein absoluter Traum gewesen, deshalb ist es schwer, das Ziel einfach ad acta zu legen. Es beginnt die Olympia-Qualifikation. Ich mache das Buch nicht zu, sondern schaue mal wie es läuft.

Andreas Schirmer

The logo for FWF (Fencing World Federation) features the letters 'FWF' in a bold, stylized font. The 'F' and 'W' are black, while the 'F' at the end is orange. The letters are connected at the top and bottom by horizontal lines.

FENCEWITHFUN



em-splitter

VOLUNTEERS

Die EM begeistert die Fechter nicht nur im Rheinland. Aus ganz Deutschland bewerben sich Volunteers, um bei diesem Event mit dabei zu sein. Dabei sind auch freiwillige Helfer aus Schweden, England, Lettland, Georgien und Australien. Die Volunteers sorgen unter anderem dafür, dass die Punktstände an den Meldern gezählt werden, dass die Sportler alle Informationen zum richtigen Zeitpunkt bekommen und auch, dass die Waffentaschen zum Beginn des Kampfes an der Bahn liegen.

KAMPFRICHTER

Insgesamt werden bei der EM 35 Kampfrichter an den Fechtbahnen die Entscheidungen treffen. Nominiert wurden sie vom Europäischen Fecht-Verband (EFC). Vom Gastgeberland sind folgende acht Kampfrichter ausgewählt worden: Benjamin Denzer, Robert Lange, Tom Möller, Alexander Schiffers, Tobias Bertram, Maximilian Keck, Marcus Schulz und Tim Bardenhagen. Der Kampfrichter mit der weitesten Anreise nach Düsseldorf ist Jong Hwan Ko aus Südkorea.



Tim Bardenhagen – einer von acht deutschen EM-Kampfrichtern

Zeitplan der EM

Montag, 17. Juni:

09.00 Uhr: Herrenflorett-Einzel
 13.00 Uhr: Damensäbel-Einzel
 17.20 Uhr: Eröffnungsfeier

Dienstag, 18. Juni:

09.00 Uhr: Herrendegen-Einzel
 11.00 Uhr: Damenflorett-Einzel

Mittwoch, 19. Juni:

09.00 Uhr: Damendegen-Einzel
 12.00 Uhr: Herrensäbel-Einzel

Donnerstag, 20. Juni:

09.00 Uhr: Damensäbel-Team
 09.00 Uhr: Herrenflorett-Team

Freitag, 21. Juni:

09.00 Uhr: Damenflorett-Team
 09.00 Uhr: Herrendegen-Team

Samstag, 22. Juni:

09.00 Uhr: Damendegen-Team
 09.00 Uhr: Herrensäbel-Team

Die Einzel-Finals beginnen jeweils um 18.00 Uhr und die der Mannschaftswettbewerbe sowie des Kampfes um Platz drei jeweils um 16.00 Uhr.

INFORMATIONSTÄNDE

Im Messebereich befinden sich Fechtausrüster, die nicht nur die Athleten mit frischen Klingen und Waffen versorgen, sondern auch die Messebesucher einkleiden können. Offizielle Ausrüster der EM sind die Fechtartikelhersteller allstar und Uhlmann Fechtsport. Ebenfalls vor Ort vertreten ist Leon Paul. Daneben locken zudem das Spendenfahrrad der Zurich Versicherung, eine Activity Wall vom offiziellen Gesundheitspartner Techniker Krankenkasse und die Nationale Anti-Doping-Agentur NADA mit einem Quiz.

SPECIAL TAGE

Bei der EM in Düsseldorf wird nicht nur gefochten. An einer Reihe von Tagen gibt es auch Themenschwerpunkte im Rahmenprogramm. Zum Auftakt steht der „Tag der NRW-Sportschulen“ (18. Juni) auf dem Programm, an dem rund 1.500 Schüler der 11. und 12. Klassen das Fechten näher kennenlernen können. Zwei Tage später wird auf einer Trainerkonferenz (20. Juni) über die neue Altersklassenstruktur und neue Turniersysteme sowie die Trainernachwuchsarbeit und -organisation diskutiert. Darüber hinaus wird es den „Tag des Westfälischen Fechter-Bundes“ (20. Juni), den „Seniorentag“ (21. Juni) sowie den „Tag der Landespräsidenten“ und den „Tag des Rheinischen Fechter-Bundes“ (22. Juni) geben.

TICKETS UND ANREISE

Eintrittskarten wird es an den Veranstaltungstagen auch noch an der Tageskasse zu kaufen geben. Es lohnt deshalb auch ein spontaner Besuch der EM-Wettkämpfe! Um zum Veranstaltungsort, der Messehalle 8b, zu gelangen, ist die Anfahrt mit der Straßenbahn vom Hauptbahnhof Düsseldorf mit der U78 Richtung Merkur-Spielfeld zu empfehlen, die direkt am Eingang Nord-C hält. Die Anreise mit dem Auto ist möglich. Abgestellt werden kann der Pkw im nächstgelegenen Parkhaus P7.

EM-ÜBERTRAGUNG LIVE

Wer nicht die Möglichkeit hat, vor Ort die Medaillenkämpfe in Düsseldorf zu erleben, kann sie auf dem YouTube-FIE-Kanal mitverfolgen. Außerdem werden die EM-Finals im Einzel (ab 18.00 Uhr) und in den Mannschaftswettbewerben (16.00 Uhr) jeweils auf sportschau.de zu sehen sein. Ebenfalls wird es tägliche Live-Übertragungen auf Eurosport geben.

EM AUF ALLEN SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN

Die Heim-EM wird von Informationen auf allen Social-Media-Kanälen begleitet. Zeitnah werden Berichte zum deutschen Fechtteam auf Facebook, Instagram und Twitter zu finden sein. Wer schnell über die bevorstehenden Gefechte informiert werden will und den Livestream der EM mitverfolgen möchte, ist bei Facebook richtig aufgehoben. Live-Interviews oder kurze Videos werden ebenfalls auf Face-



Schauplatz der EM-Medaillenkämpfe: Die Düsseldorfer Messehalle 8b

Foto: Düsseldorf Tourismus

Fecht-Großereignisse in Deutschland

1961 Duisburg	Weltkriterium der Junioren
1978 Hamburg	Weltmeisterschaften
1986 Stuttgart	Junioren-Weltmeisterschaften
1992 Bonn	Kadetten-Weltmeisterschaften
1993 Essen	Weltmeisterschaften
2001 Koblenz	Europameisterschaften
2005 Leipzig	Weltmeisterschaften
2010 Leipzig	Weltmeisterschaften
2016 Stralsund	Veteranen-Weltmeisterschaften
2017 Leipzig	Weltmeisterschaften
2019 Düsseldorf	Europameisterschaften

book gepostet. Private Einblicke hinter die Kulissen über das deutsche Team werden die Abonnenten von Instagram bekommen. In den sogenannten „Insta-Stories“ werden die deutschen Fechter an den Wettkampftagen begleitet. Über Twitter wird außerdem ein schneller Ergebnisservice angeboten. Seit dem 1. Juni gibt es auch eine Instagram-Seite für die Europameisterschaften. Hier soll auch den internationalen Athleten eine Plattform geben werden, ihre Stories rund um die EM zu erzählen und Bilder zu zeigen.

gen mit der richtigen Lösung auf die Frage, wer 2001 bei der EM in Koblenz die einzige Goldmedaille (Imke Duplitzer) gewann, sind eingegangen. Folgende zehn Gewinner sind ausgelost worden: Walter Hördle, Mario Böttcher, Heidrun Claußen, Wolfgang Frank, Stefanie Schiffer, Melanie Barth, Ronald Schröder, Eva Engler, Dieter Bergmann und Adrian Müller.

TRAINERKONFERENZ IN DÜSSELDORF

Am Rande der Europameisterschaften in Düsseldorf veranstaltet der Ausschuss Lehrwesen des Deutschen Fechter-Bundes am 20. Juni eine Trainerkonferenz. Sie ist offen auch für ausländische Trainer, die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt. Themen der Konferenz sind unter anderem Nachwuchs und Altersklassenstruktur, Trainingsmethodik und der Wettkampfkalender sowie Fragen zum Reglement,

Weitere Informationen auf www.madeofsteel2019.de

Eine umfassende Informationsplattform wird die Facebook-Seite der EM (www.facebook.com/madeofsteel2019/) sein.

GEWINNER DES EM-RÄTSELS

Das Preisausschreiben zur Heim-Europameisterschaft in Düsseldorf, bei dem es jeweils zwei Tickets für die Medaillenkämpfe zu gewinnen gab, stieß auf große Resonanz. Mehr als 40 Einsendun-



fechtsport-Ausgaben zu den Europameisterschaften 2001 in Koblenz und 2010 in Leipzig

Förderer und öffentliche Partner

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



sportstadt düsseldorf



Getördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Sponsoren



LLEYENDECKER
eventsolutions

Sponsoren und Gesundheitspartner





Starker Hieb:
Lisa Gette
Fotos: Augusto Bizzi

DAMENSÄBEL-TALENTE BRILLIEREN BEI WM UND EM

Bilanz der Nachwuchs-Titelkämpfe | Die Welt- und Europameisterschaften der Kadetten und Junioren sind jedes Jahr eine Standortbestimmung über Leistungsstärke und Perspektive der Talente des Deutschen Fechter-Bundes. Bei der EM in Foggia/Italien und bei der WM in Torun/Polen lief nicht alles nach Wunsch, aber besonders gut für die Damensäbel-Juniorinnen des DFB: Bei der EM brillierten sie mit dem Titelgewinn und bei der WM legten sie mit Silber nach.

„Im Damensäbel machen wir uns um den Nachwuchs keine Sorgen“, stellte DFB-Sportdirektor Sven Ressel zufrieden fest. „Die Mannschaft ist international konkurrenzfähig, da wächst etwas heran.“ Bei der Junioren-EM wurde die goldene Glanztat mit 45:44 gegen Italien vollendet. Bei der WM hatten Lisa Gette, Julika Funke, Anna-Lena Bürkert (alle FC Würth Künzelsau) und Larissa Eifler (TSV Bayer Dormagen) im Endkampf gegen Ungarn mit 43:45 das Nachsehen. Bundestrainer Pierre Guichot war dennoch „stolz auf die Leistung“, da bei nur zwei Treffern weniger fast die „Goldmedaille auf der Spitze“ gewesen sei.

Im Herrensäbel erreichte das deutsche Team bei der WM mit Bas Wennemar, Stefan Friedheim, Leon Schlaffer (alle TSV Bayer Dormagen) und Antonio Heathcock einen guten siebten Platz. Der Eislinger Heathcock hatte bei der Kadetten-EM die Bronzemedaille gewonnen.



Großer Jubel bei den Säbel-Juniorinnen nach WM-Silbergewinn



Eislinger Antonio Heathcock landet einen Hieb

Kadetten-Europameister Arwen Borowiak konnte nach seinem großen Tag in Foggia bei WM mit dem Florett nicht mehr so überzeugend auf der Planché agieren. Der 17-jährige Tauberbischofsheimer verlor schon in der 32er-Direktausscheidung gegen den späteren Silbermedaillengewinner Paul de Belval (9:15) und landete auf Rang 17. „Arwen hat bei der EM gegläntzt, konnte das bei der WM aber nicht bestätigen“, sagte Ressel. „Das ist aber auch schwer in so einem jungen Alter.“ Im Nachhinein habe er sich gefragt, ob es sinnvoll gewesen sei, ihn nach dem großen EM-Erfolg auch bei der WM noch einmal ins Rennen zu schicken. Der DFB-Sportchef hat aber trotzdem keinen Zweifel, dass Junior Borowiak „ein Mann mit Perspektive“ ist.

Titel-Traum ging nicht in Erfüllung

Eine Florettfechterin mit großer Zukunft ist Leonie Ebert vom Verein Future Fencing Werbach, die sich gern mit einem Sieg bei ihren letzten Nachwuchs-Titelkämpfen verabschiedet hätte. Doch bei aller akribischen Vorbereitung: Goldmedaillen sind nicht planbar. Im Viertelfinale unterlag sie der Amerikanerin Lauren Scruggs in einem bis zum 11:12 ausgeglichenem Gefecht. Am Ende wurde die US-Fechterin Weltmeisterin und die 19 Jahre alte Ebert respektable Fünfte.

„Es ist sehr schade, dass Leonie keine Goldmedaille geholt hat. Es war ihr Ziel, das sie schon viele Jahre verfolgt“, sagte Nachwuchs-Bundestrainer Simone Capelletto. „Es ist kein Beinbruch bei ihr. Alle wissen,

was sie leisten kann. Platz fünf ist ein ordentliches Ergebnis“, meinte auch Ressel. Bei den Aktiven ist Leonie Ebert ohnehin schon in der Weltspitze angekommen. Nach dem zweiten Platz beim Weltcup im Januar in Kattowitz, ist sie auch in Turin, Kairo und Anaheim jeweils unter die besten Acht gekommen. Und im eigenen Land ist sie zumindest in diesem Jahr die Nummer 1 nach ihrem ersten Titelgewinn bei den Deutschen Meisterschaften der Aktiven.



Abschied aus dem Nachwuchs: Leonie Ebert

Der DFB-Sportchef sieht Ebert nicht nur deshalb auf einem guten Karriereweg. „Leonies Einstellung zum Sport ist absolut professionell. Ich bin sehr erstaunt, wie sie den Weg akribisch geht“, sagte Ressel. „Sie fordert ihre Trainingseinheiten, sie weiß ganz genau, was sie tun muss, damit sie besser wird und sie kommt den Topfechterinnen auf der Welt immer näher.“ Ressel:

„Ich lasse mich gern weiter von ihr überraschen.“ Insgesamt war er aber mit dem Gesamtergebnis der beiden Titelkämpfe der Talente nicht wirklich zufrieden. „Die Ergebnisse der Nachwuchs-Höhepunkte sind unter unseren Erwartungen geblieben“, resümierte Ressel. „Nicht nur in Betrachtung der Medaillenbilanz, sondern auch was sie in Richtung Finalplatzierungen erreicht haben. Das war uns einfach zu wenig.“

Es gebe genug deutsche Nachwuchsfechter, die in der Lage sein müssten, Platzierungen unter den Top Acht zu erreichen. „Das ist leider in vielen Disziplinen nicht passiert. Das Ergebnis ist insgesamt betrachtet eher etwas ernüchternd“, meinte er. Man habe im DFB große Hoffnung gehabt, dass sich durch einige Umstellungen und mehr zentrale Maßnahmen im Junioren-Bereich das Niveau deutlich erhöhe.

„Vielmehr zeigt sich, dass uns die drei großen Nationen Italien, Russland und USA davon rennen. Sie haben allein 37 Medaillen bei der WM geholt“, erklärte Ressel. „Die sind weit, weit weg.“ Dahinter kämen mit großem Abstand Ungarn, Frankreich und Südkorea. „Erst dann kommen Länder mit einer großen Spannbreite, zu denen Deutschland gehöre. Ich habe den Eindruck, dass ein großer Respekt gegenüber den Athleten der drei führenden Nationen von unseren Fechtern vorhanden ist“, stellte Ressel fest und fügte an: „Es fehlt die mentale Stärke und das Selbstvertrauen.“

Andreas Schirmer



Eine verschworene Gemeinschaft:
Das Damensäbel-Juniorenteam

Foto: Augusto Bizzi

GLÄNZENDE ZUKUNFT: DIE DAMENSÄBEL-TALENTE

Damensäbel-Nachwuchs | Viel hat nicht gefehlt und die deutschen Säbeldamen-Juniorinnen hätten nach dem EM-Gold auch noch den Weltmeistertitel in Torun gewonnen. Am Ende ist es Silber geworden – und die Perspektive von Larissa Eifler und Co. so oder so glänzend.

Wenn man so nahe am ganz großen Triumph dran ist, darf man auch enttäuscht sein, was den vier Fechterinnen bei der Siegerehrung anzusehen war. Denn nur um zwei Treffer mussten sich Larissa Eifler (TSV Bayer Dormagen), Julika Funke, Elisabeth Gette und Anna-Lena Bürkert (alle FC Würth Künzelsau) den Ungarn (43:45) geschlagen geben. Schließlich hatte sich das Quartett nach dem EM-Titelgewinn Hoffnungen gemacht, den Spitzenplatz auch bei der WM erklimmen zu können.

Die Ausgangslage dafür war nicht schlecht. Denn: Vor der WM standen die vier Fechterinnen als Mannschaft auf Platz zwei der Junioren-Weltrangliste. Ihre stärkste Konkurrenz sahen sie in Russland und Italien. Beide Fecht-Nationen hatten sie im Laufe der Saison schon geschlagen. Welche Mannschaft könnte das Quartett da noch überraschen, war die Frage.

Zunächst lief es im Einzel für die Säbelfechterinnen des DFB alles andere als optimal. Larissa Eifler erreichte als beste deutsche Fechterin den 15. Gette, Funke und Bürkert sind in der 32er Direktausscheidung ausgeschieden. Eine gelungene Ouvertüre für den Teamkampf war das gerade nicht. Dabei hatte vor allem Lisa Gette in den ersten Turnieren der Saison mit guten Ergebnissen aufhorchen lassen. Doch was im Einzel nicht gelang, funktionierte mit vereinten Kräften in der Mannschaft um so besser. Mit dem anspruchsvollen Ziel, auch bei der WM Gold zu holen, starteten die Vier mit einem deutlichen Sieg gegen Spanien, dem sie weitere Erfolge im Viertel- und Halbfinale gegen Südkorea und Italien folgen ließen.

Im Finale wartete schließlich auf die Mannschaft von Bundestrainer Pierre Guichot das ungarische Team um Liza Pusztai, das Russland und die USA im Viertel- und Halbfinale rausgeworfen hatte. Die bärenstarke Pusztai konnte jeweils im letzten Gefecht den Rückstand ausgleichen und gewinnen. Sollte sie auch gegen die deutschen Fechterinnen einen solchen Coup landen? Zunächst konnten sich die deutschen Fechte-

rinnen gegen die Ungarinnen gut behaupten, doch sobald Pusztai dran war, verringerte sie den Abstand. Dennoch gelang es den Europameisterinnen bis zum letzten Gefecht die Duelle stets für sich zu entscheiden. Im letzten Kampf musste Schlussfechterin Lisa Gette gegen die zu dem Zeitpunkt auf Platz zehn bei den Aktiven



Auf Gold folgte WM-Silber: Das Damensäbel-Team

Foto: Augusto Bizzi

gestellte Ungarin auf die Planche – aber Gette konnte das 43:45 nicht verhindern. „Sie hatten die Goldmedaille auf der Spitze, aber am Ende war die Ungarin Liza Pusztai zu stark“, sagte Guichot, „Ich bin aber sehr stolz auf die Mannschaft. Die Fechterinnen haben professionell gefochten und eine tolle Leistung gezeigt.“

Mit WM-Silber kam die deutsche Säbeldamen am Ende doch noch auf Platz eins: Auf die Spitzenposition der Junioren-Weltrangliste. Diese Platzierung wollen Lisa Gette und Julika Funke nun mit ihren neuen Teamkolleginnen verteidigen: Denn Larissa Eifler und Lena Bürkert gehen nach dieser Saison aus der Altersklasse heraus.

Stella Kluge

DAS RHEINLAND – REGION MIT GESCHICHTE UND ERFOLGEN

Fecht-Geschichte zur EM I Düsseldorf ist 1288 durch den Grafen Adolf vom Berg zur Stadt erhoben worden. Die Kunstakademie – gestiftet 1767 von Kurfürst Johann Wilhelm – blühte unter der Leitung von Peter Cornelius auf. Jeder Kunstkenner schätzt die Werke der Düsseldorfer Künstler aus dem 19. Jahrhundert von Carl Friedrich Lessing, Oswald Achenbach, Johann-Wilhelm Schirmer oder Ludwig Knaus. Auch die Fechtkunst ist in und um Düsseldorf herum früh in Erscheinung getreten.



o fand schon 1586 eine „Fechtschul“ statt – nach den Regeln, die der fürstliche Trabant Hans von Olm ausrief. 1664 erschien in Heidelberg das Werk von Jean Daniel L'Ange: „Deutliche und gründliche Erklärung der Adelichen und Ritterlichen freyen Fechtkunst“, illustriert mit 61 Kupferstichen. Sein Sohn Charles sorgte für eine 2. Auflage, die 1708 in Düsseldorf gedruckt wurde und herauskam“.

Er war kurfürstlich pfälzischer Exercitienmeister. Das Buch ist dem „durchleuchtigsten Fürsten und Herren Johann Wilhelm Pfaltz-Grafen bey Rhein“ gewidmet. L'Ange war wie viele Fechtmeister in Deutschland in dieser Zeit von der italienischen Schule beeinflusst.

Im 19. Jahrhundert waren die Fechtteilungen des Deutschen Turnerbundes maßgeblich Keimzelle für die Gründung von Fechtclubs in Deutschland. Im Jahre 1880 wurde der Verband Mittelrheinischer Fechtclubs gegründet: Die erste Dachorganisation des deutschen Fechtsports. Er vertrat 16 Fechtteilungen beziehungsweise -vereine in 13 Städten.

1913 erschien ein Artikel in der Deutschen Fechterzeitung des Turnerbundes mit dem Titel „Der Fechtsport am Düsseldorfer Schauspielhaus“, der vom Fechtmeister M. Eichelsheim in dem Theater gelehrt wurde. Und bei einer Ausschusssitzung des Verbandes Mittelrheinischer Fechtclubs, ebenfalls 1913, wird darauf hingewiesen, dass das Degenfechten zu wenig gefördert wird und somit international nicht mithalten kann. Bei dem Verbandswettkämpfen

im Mai 1913 in Duisburg belegten die Düsseldorfer Fechter vom TV 1847 vordere Plätze. Im September 1913 fand in Düsseldorf ein Fechtturnier statt; ausgerichtet vom Düsseldorfer Fechtclub von 1906. All dies zeigt, dass bis zum 1. Weltkrieg in dieser Region schon ein reger Fechtbetrieb herrschte.

DFCD wird zu einer der besten Fecht-Adressen im Land

Am 27. Mai 1924 fand die Gründungsversammlung des Deutschen Fechtclubs Düsseldorf unter dem Vorsitz von Prof. J. Frommelt statt. Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges wurde der DFCD zu einer der besten Fecht-Adressen Deutschlands.

Mitbegründer des Vereins war der Leistungs- und Vorfechter Paul Schulze (1892-1958), der nach Ende des 2. Weltkrieges die treibende Kraft im Verein gewesen ist und dafür sorgte, dass der Club weiter zu den national erfolgreichsten gehörte. Daneben gab es noch den Rheinischen Fechtclub

und die Fechtschule Gottgetreu Athos. Als Fechtmeister waren Cavaliere Alfredo Angelini, der auch die Waffenbrüderschaft Essen betreute, und Ernst Rischka beim DFCD Düsseldorf tätig. Zu seinen erfolgreichsten Fechtern gehörte Johanna Hagedorn, die 1951 die Deutsche Meisterschaft im Damenflorett gewann, und Hans Esser, der mit dem Säbel 1941 ersten und 1953 den letzten nationalen Titel holte.

Er gehörte auch zu der Säbel-Mannschaft, die 1936 Olympia-Bronze in Berlin gewann. Zu den namhaften Aktiven des DFCD zählten zudem der Olympia-Teilnehmer 1960 und 1968, Fritz Zimmerman, und Hans Kühn sowie Helmut Groth, Gunther Bohnen oder Theo Miese.

Nachdem am 21. März 1950 das Fechtverbot in Deutschland von den Alliierten aufgehoben wurde, wofür sich der 1949 gegründete Olympische Fechtclub Bonn und der DFCD sehr eingesetzt haben, entwickelte sich der Düsseldorfer Verein unter dem Vorsitzenden Paul Schulze und



SENIOREN

Dauerbrenner Bad Dürkheim

Mit 345 Startern ist bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren in diesem Jahr wieder eine Rekordzahl an Teilnehmern angetreten. Es gab einige Überraschungen, denn die meisten Titel konnten nicht verteidigt werden. Dafür konnten einige Fechter sich gleich in zwei Waffendisziplinen Gold holen. Dass es aber einer Fechterin gelang, sich in allen drei Waffen „Deutsche Seniorenmeisterin“ nennen zu dürfen, sollte wohl eine Ausnahme bleiben. Dieses Kunststück brachte in der Altersklasse 60+ die Hannoveranerin Karin Jansen fertig.

Ein weiteres Phänomen ist Säbelfechterin Friederike Janshen (Altersklasse 50+) von der TSG Bergedorf: Bei allen ihren Teilnahmen in Bad Dürkheim seit 2005 fuhr sie mit Titeln und Goldmedaillen nach Hause!

Ihren Vorjahreseserfolg verteidigten auch die Degenfechterinnen Renate Alles (TSG Friesenheim, jetzt 50+) und Ute Schiffmann (Post SV Nürnberg, 70+).

Viel Wechsel gab es bei den Männern – Dauersieger gingen dieses Mal leer aus. Beständig zeigte sich Florettfechter Titus Förster (TG Dörnigheim, 60+), der wie 2018 gewinnen. Dies gelang bei den Säbelfechtern (70+) nur Helmut Helfricht vom FC Leipzig.



Säbelfechterin Friederike Janshen von der TSG Bergedorf gewann bei jedem ihrer Starts bei deutschen Meisterschaften seit 2005 mindestens einen Titel.

Besonders zu erwähnen ist aber Bruno Kachur (TSF Ditzingen): Er schaffte es, den Meistertitel gleich doppelt zu gewinnen, nämlich sowohl mit dem Florett als auch mit dem Degen (70+). Alle anderen Titel- und Medaillengewinner sind in der beigefügten Tabelle zu finden.

Dass solch ein Rekordturnier, geleitet von Rüdiger Volb, so ruhig und entspannt ablaufen konnte, ist u. a. den guten DFB-Obleuten zu verdanken sowie dem Ophart-Team, vertreten durch Steve Klinker.

Am Rande des Turniers wurde übrigens die alle zwei Jahre vorgeschriebene Wahl des Seniorensprechers und seiner Stellvertretung durchgeführt, organisiert wie immer von der erfahrenen Birgit Noll. Es bestand kein Zweifel daran, dass das perfekt und zur Zufriedenheit aller Fechtsenioren arbeitende Team wiedergewählt werden würde. Das Ergebnis: Von 204 abgegebenen Stimmen erhielten Dr. Harald Lüders 201, seine Stellvertreterin Silke Weltzien 191 Stimmen.

Während der Siegerehrung am ersten Turniertag, von der Stadt Bad Dürkheim wie immer reichlich mit Weinpräsenten versehen, kam es auch zur Vergabe des von Franz Hirt (vor 18 Jahren) gestifteten Wanderpreises „Senior des Jahres“ (siehe Fecht-Forum).

Laki Dobridis

47. Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaften 26. bis 27. April 2019 in BAD DÜRKHEIM

	Starter	Gold	Silber	Bronze	
DFL	40+	18	BERNAU, Ulrike	KOLLMETZ, Hilke	HELDMANN, Tanja HIRSCHAUER, Natalie
	50+	14	DEGENKOLB, Marion	REESE, Stefanie	WELTZIEN, Silke WULF, Annette
	60+	10	JANSEN, Karin	DRESEN-KUCHALSKI, Margaretha	FIBRANZ, Ute SCHRAMM, Angelika
	70+	4	SZYMANSKI, Christa	GREUNKE, Brigitte	GORIUS, Bärbel SCHLEDE, Eva
DDE	40+	18	STIEHL, Judith	THRUM, Annette	DÖMELAND, Karen WOITAS, Babett
	50+	24	ALLES, Renate	FICHTEL, Bettina	ELSENBACH, Christine MATH, Barbara
	60+	16	JANSEN, Karin	KULOZIK, Martina	BRAUN, Heidi HEINZELMANN, Dagmar
	70+	7	SCHIFFMANN, Ute	GREUNKE, Brigitte	GORIUS, Bärbel HAMANN, Annegret
DSÄ	40+	7	KOLLMETZ, Hilke	GRAUDINS, Gunilla	KLÖPFER, Ulrike WALTER, Petra
	50+	6	JANSHEN, Friederike	REIMERS, Gesche	ATHENSTÄDT, Bärbel ZOPPKE, Christine
	60+	3	JANSEN, Karin	RICHTER, Viola	BUDDE, Margit
	70+	4	GREUNKE, Brigitte	HAMANN, Annegret	WERST, Heidrun WOHLFAHRT, Janka
HFL	40+	15	SCHWANNINGER, Jörg	BAIR, Stephan	TJARKS, Lasse ULLRICH, Jörn
	50+	25	CHRISTEN, Roman	PETERS, Peer Uwe	MALACHOW, Alexander MARDUCHAJEW, Peter
	60+	13	FÖRSTER, Titus	BÖHMER, Heinrich	BRINKMANN, Hans-Georg KLUGE, Frank
	70+	13	KACHUR, Bruno	PRECHTEL, Hanns	PETRI, Volker SIMON, Bernd
HDE	40+	18	DJOKAJ, Leonard	SCHLÜTER, Niklas	MUSCHENICH, Carsten WIRTH, Henning
	50+	41	LONGO, Marco	MARKUS, Daniel	BRUDY-ZIPPELIUS, Thomas HUSTIG, Karsten
	60+	26	GERBER, Frank-Helge	SCHMIDT-THOMEE, Georg	BORRMANN, Igor TÖRÖK, Gabor
	70+	25	KACHUR, Bruno	SCHÖLB, Michael	KUR, Friedrich PRECHTL, Hanns
HSÄ	40+	7	WEBER, Alexander	GOIKHman, Igor	TAPPE, Michael ULRICH, Helge
	50+	17	WRASE, Hartmut	STIER, Martin	BERGER, Svend HALBACH, Jürgen
	60+	8	BROCK, Bernd	BROCK, Peter	BÖHMER, Heinrich STEIDL, Rainer
	70+	6	HELFRICHT, Helmut	HERBST, Volkhard	NETTINSMEYER, Wolf PRECHTL, Hanns
	345				

5. Breitensportlehrgang im Fechtzentrum Heidenheim

Armin Stadters Konzept für den „Breitensportlehrgang Degen“ entwickelt sich zu einem „Jour Fixe“ in der Fechtwelt. Denn schon zum fünften Mal trafen sich Fechter vom 18. bis 20. April im Fechtzentrum Heidenheim.

Vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen, vom Aktiven bis zum Veteranen: Jede Altersklasse war auf dem diesjährigen Osterlehrgang vertreten. Das Programm hatte es in sich und reichte vom Freifechten über Partnerübungen zum Einüben taktischer Situationen und täglichen Lektionen. Zudem gewährte der WM-Dritte von 2017, Richard Schmidt vom Fechtclub Offenbach, den Teilnehmern noch intensive Einblicke in den Profisport.

Neues ausprobieren, Bewährtes verfeinern oder einfach mal mutig sein und auf den Gegner zugehen. Der Breitensportlehrgang bietet viele Möglichkeiten sich auf seinem persönlichen Niveau zu verbessern. Laut Armin Stadter „sind es die kleinen Schritte, die durch das Erlernte zu einem besseren Ergebnis im Gefecht führen können“. Einige Teilnehmer berichteten sogar darüber, dass



Die Teilnehmer des 5. Breitensportlehrganges in Heidenheim mit dem WM-Dritten von 2017, Richard Schmidt (links), als prominenten Gast
Foto: Privat

die eigene Leistungssteigerung nach dem Lehrgang einem „Quantensprung“ glich. Im Taster-Hotel in Heidenheim fühlten sich alle Fechter wie immer gut aufgehoben. Dort konnte man gut zur Ruhe kommen oder im angrenzenden Schwimmbad

noch ein paar Bahnen zur Entspannung schwimmen. Alles in allem gelungene drei Tage mit Armin Stadter, Christian Fach, Richard Schmidt, Kilian Stadter, Wilhelm Ewert und Istvan Javor.

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

Matthew Bülau gewinnt Gesamt-Allstar Challenge

Beim letzten von drei Allstar-Challenges der B-Jugend in Leipzig reichte Matthew Bülau ein neunter Platz unter 84 Startern für den Sieg in der Gesamtwertung. Denn er hatte die ersten beiden Turniere der Serie in Frankfurt und in Leverkusen gewonnen.



Allstar-Challenge-Gesamtsieger Matthew Bülau

Foto: Verein

Nach einer makellosen Vorrunde und einem Freilos im 129er Tableau setzte er sich deutlich gegen Quirin Kraus aus Laupheim mit 10:4 und im Folgegefecht gegen Ole Veltrup aus Krefeld 10:8 durch. Im Achtelfinale war aber der Frankfurter Max Busch zu stark und er musste eine 8:10-Niederlage hinnehmen. Doch die Chance auf den Gesamtsieg

bestand noch und so konnte Bülau sich wieder motivieren und in den Platzierungsgefechten Siege gegen den Bulgaren Kaloyan Ryapov (10:7), den Vereinskollegen Tim Jurtschak (10:8) und den Polen Szymon Walkowiak (10:8) einfahren.

Den Gesamtsieg sicherte sich Bülau mit 267 Punkten und fünf Zählern vor Nicolo Warnking vom Fechterring Hochwald.

Lis Fautsch

großzügige Schwimmbad, für den krönenden Abschluss das deutsch-polnische Degenturnier in Swidnica.

Der Fechtclub Berlin Südwest ist stolz, den Fechtsport und die Völkerverständigung fördern zu können und dankt Marek Bajan, Jennifer Haase und Horst Wolf (Blau Weiß Klein-Machnow) für Ihren Einsatz. Eine Wiederholung in 2020 ist fest geplant. Kontakt & Info: www.fechtclub-berlin.de.

Lutz Wilde

BERLIN

Teilnehmerrekord beim Fechtcamp im polnischen Drzonkow

Jedes Jahr richtet der Fechtclub Berlin Südwest ein einwöchiges Oster-Fechtcamp für junge Degen- und Florettfechter im polnischen Drzonkow aus. 2019 brach das Camp alle Rekorde: Unter Federführung des Berliner Trainers Marek Bajan sowie Przemyslaw Fogt (Polonia Leszno) trainierten über 50 Sportler aus drei Nationen gemeinsam. Fechter aus acht Berliner und Brandenburger Clubs sowie aus Polen und Tschechien schärften mit acht Trainern ihr fechterisches Profil – in Gruppen- und Einzellektionen, im Rundenfechten und mit Videoanalysen. Für Vergnügen neben dem Fechtsport sorgte das

HESSEN

Hessischer Fechttag 2019: Präsident Anselm wiedergewählt

Der Hessische Fechterverband hatte seine Mitglieder zum 70. Hessischen Fechttag beim Turn- und Fechtclubs Hanau eingeladen, der sein 150-jähriges Jubiläum feierte. Präsident Georg Anselm konnte am 31. März Delegierte von 19 Vereinen und Abteilungen begrüßen.

Über seinen schriftlichen Bericht hinaus berichtete Anselm auf dem Fechttag über die Mitgliederbewegung im Jahre 2018. In den Vereinen und Abteilungen sind zum 1. Januar 2018 wieder über 2.000 Mitglieder gemeldet gewesen.

Für die Förderung des Leistungssports ist die große Reform der Leistungssportförderung auf Bundesebene nach wie vor nicht abgeschlossen. Für Hessen liegt das neue Förderkonzept vor, das allerdings von der Bundesreform noch die eine oder andere Beeinträchtigung im finanziellen Bereich erfahren kann. Der Präsident wies die Leistungssport orientierten Vereine darauf hin, die Möglichkeiten des neuen Konzeptes zu nutzen.

Vom Deutschen Fechter Bund wird derzeit die Europameisterschaft in Düsseldorf mit Hochdruck vorbereitet. Anselm bat die Vereine, den DFB bei der EM zu unterstützen.

Im Bereich des Breitensport sind die Hessenligen für jugendliche Florett- und Degenfechter dank des Einsatzes von Linda Petersohn und Bastian Buller gut angenommen worden. Die Ligen sind ein Baustein zur Bindung dieser Altersgruppen an das Fechten.

Mit der Unterstützung des Hessischen Ministers des Inneren und Sport konnte die technische Ausstattung des Verbandes in einem ersten Schritt mit der Beschaffung von vier Fechtbahnen und zwölf Trefferanzeigergeräten auf den neuen Stand der Technik gebracht werden.

Der Vizepräsident Sport Jan Tränkner befasste sich mit der Einführung der geänderten Altersstruktur und deren Auswirkung auf das zukünftige Turniergehen. Allerdings stehen die detaillierten Regelungen seitens des DFB noch aus.

Die stellvertretende Finanzbeauftragte, Christel Anselm, legte den Finanzbericht des Verbandes vor. Das Geschäftsjahr 2018 konnte mit einem Verlust von rund 6.000 € gegenüber einem geplanten Verlust von rund 11.000 € deutlich verbessert abgeschlossen werden. Zu verdanken ist dies zum einen dem Zuschuss des MHDluS und einigen Mehreinnahmen sowie Einsparungen auf der Ausgabenseite.

Die Rechnungsprüfung ergab keinerlei Beanstandungen, sodass Frau Drescher die Entlastung des Vorstands und der stellvertretenden Finanzbeauftragten beantragte. Die Entlastung wurde ohne Gegenstimmen erteilt.

Bei den Wahlen wurden Georg Anselm (Präsident), Waltraut Nüßer (Frauenbeauftragte), Herr Eisenträger (Lehrbeauftragter), Herr Lutz (Technischer Leiter) und Frau Lenz (Schriftführerin) in ihren Ämtern bestätigt. Der Posten des Vizepräsidenten Finanzen bleibt unbesetzt. Als Beisitzer wurden Frau Jonas (Turnierplanung) und Herr Pfister (Kampfrichterwesen) ebenso wiedergewählt wie auch die Mitglieder des Sportgerichts: Die Herren Rentel (Vorsitz), Dr. Richter und Herr Steinmetz (beide Beisitzer).

Der Beitrag wurde wie in den Vorjahren belassen. Der mit einer schwarzen Null vorlegte Haushaltsplan für 2019 wurde beschlossen.

Aufgrund der ausstehenden Detailregelung für den Turnierbetrieb beantragte der Vorstand, dass die Änderung der Sportordnung vom Vorstand vorgenommen werden kann und beim Hessischen Fechttag 2020 beraten und beschlossen wird.

Georg Anselm



Markus Hartmann freut sich mit seinen Schülern über die Erfolge.

Foto: Verein

NORDBADEN

Erfolge beim „Internationalen Bergstraßen-Turnier“

Wieder einmal konnte der Florett-Nachwuchs des FC Tauberbischofsheim punkten und mit vielen Medaillen zurückkehren. Mit über 160 Teilnehmern aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden war es ein sehr stark besetztes Turnier für die Schüler- und B-Jugendfechterinnen in Weinheim.

Die Schüler sorgten zunächst für drei Medaillenregen beim „Internationalen Bergstraßen-Turnier Sara-Marie Weigand landete auf dem zweiten Platz ebenso wie Julius Wöppel. Vereinskollege Noah Kuhnümich wurde Dritter.

Bei den Damen U11 landete Svenja Heinrich auf Platz fünf. Im Viertelfinale war sie der Weinheimerin Julia Jensen unterlegen. Fünfter wurde

Buket Mert, während Paul Brinkmann (beide U12) Rang sechs erreichte und somit eine Finalplatzierung schaffte. Bei den B-Jugendlichen um den Sieg focht sich Amelie Höpfl (U13) bis ins Finale und gewann Gold. Anastasia Tropmann wurde Dritte.

Bei den Herren war für Ivo Wundling im Halbfinale Endstation gegen Gegner Bappert aus Frankental. Er belegte den dritten Platz. In Noah Heitz (5. Platz), Marcel Sautner (6.) und Marcel Lieb (7.) konnten noch drei weitere Fechter im älteren B-Jugendbereich eine Finalplatzierung erreichen.

Chantall Häusler

Tauberbischofsheim Finale in Leipzig

Beim 18. Internationalen Flughafenturnier in Leipzig mit 92 Florettfechtern waren auch Bastian Kappus und Paul-Luca Faul vom FC Tauberbischofsheim am Start. Beiden fochten sich souve-



Die beiden Finalisten vom FC TBB: Bastian Kappus und Paul-Luca Faul

Fotos: FC TBB

rän bis ins Finale. Dort besiegte Bastian Kappus seinen Vereinskameraden mit 15:11. Nach der Vorrunde platzierten sich Kappus und Faul auf die Plätze eins und zwei für die anstehende Direktausscheidung. Nach einem Freilos gelang es Bastian Kappus sich ohne Probleme über die Stationen Thore Korte (FSC Jena), Gregor Schmitz-Hübsch (FC Radebeul), Niklas Zacher (FSC Jena) und Teo Loesche (FSC Jena) bis ins Halbfinale zu fechten. Hier wartete der Berliner Leonard Semper auf ihn. Dieses Gefecht konnte Bastian Kappus mit 15:5 für sich entscheiden und traf im Finale auf Paul-Luca Faul.

Faul hatte sich nach einem Freilos über die Stationen Joris Kahl (Berliner FC), Ferdinand Ebert (TV Markkleeberg), Philipp Ahlvers (Fechtzentrum Halle) und Patrick Wolf (Dresdner FC) für die Vorrunde qualifiziert. Auch in diesem Halbfinale stand ein Berliner Paul-Luca Faul gegenüber. In einem spannenden Kampf konnte der Kadett mit seiner Leistung überzeugen und gegen Moritz Pust (SC Berlin) mit 15:14 gewinnen.

Chantall Häuser

Landesmeistertitel gehen nach Tauberbischofsheim

Bei den Nordbadischen-Württembergischen Landesmeisterschaften der B-Jugendlichen Florettfechter in Korb gingen die Titel an die Tauber.

Bei den Herren gewann Marcel Sautner im Finale gegen den Vereinskollegen Marcel Lieb. Noah Heitz musste sich im Viertelfinale seinem Vereinskameraden, Marcel Sautner, knapp mit 9:10 geschlagen geben. Am Ende landete Heitz auf Platz fünf.

Im jüngeren B-Jugendjahrgang ließ Ivo Wundling bis zum Finale nichts anbrennen. Im Duell mit dem Weinheimer Julius Höfler musste er sich mit 7:10 geschlagen geben.

Im Mannschaftskampf-Titelkampf setzen sich die Jugendlichen des FC TBB gegen fünf Mannschaften durch und siegten im Finale gegen den PSV Stuttgart mit 45:39.

Bei den Damen kam es zu einem Tauberbischofsheimer Vereinsduell im Finale. Dabei setzte sich Anastasia Tropmann gegen Amelie Höpfl mit 10:7 durch. Laura Körner landete auf dem sechsten Platz. Mit der Mannschaft siegte der FC TBB gegen den PSV Stuttgart 45:39.

Chantall Häusler

SACHSEN

Top-Resultate bei den deutschen Kadetten-Meisterschaften

Die deutschen Kadetten-Meisterschaften in Weinheim boten am vergangenen Wochenende auch für den Fechtclub Radebeul ein Turnier mit Höhen und Tiefen.

Als absolute Überfliegerin des Turniers präsentierte sich Lina Wemme. Kaltschnäuzig und mutig focht sie sich auf den achten Platz der Meisterschaften. Im Achtelfinale siegte sie klar



Die Tauberbischofsheimer Titelgewinner: Marcel Lieb, Ivo Wundling, Marcel Sautner und Noah Heitz zusammen mit Trainerin Ruth Osyczka und Trainer Peter Behne zu sehen.

Foto: Verein



Trainer Hubert Peche (links) und Robert Peche (rechts) mit Lina Wemme

Foto: Verein

gegen die Moerserin Celine Pachmann. Erst im Viertelfinale konnte Wemme von der späteren Vizemeisterin Sinem Katkay aus Tauberbischofsheim gestoppt werden. „Diese Leistung hat sich über die Saison nicht abgezeichnet“, befand Trainer Robert Peche.

Den 10. Platz erreichte Cora Schaller. Im Achtelfinale gegen Angelina Krause aus Cottbus verpasste sie den Beginn, lag bereits 0:7 hinten und konnte noch aufholen, verlor am Ende aber 9:15.

Im Herrenflorett waren mit Tilman Brosche und Hannes Nowak nur zwei Radebeuler am Start. Brosche erwischte einen rabenschwarzen Tag und schied nach der Vorrunde aus. Ganz anders lief es bei Hannes Nowak, der erst unter den besten

16 Fechtern gegen den Döringheimer Frohwein mit 13:15 verlor und auf dem 15. Platz kam. Deutscher Meister wurde der ehemalige Radebeuler Fechter Arwen Borowiak.

Im Mannschafts-Medaillenkampf wurden die Damen aus Radebeul Elfter. Den Titel holte sich das Team aus Weinheim. Die Herren aus Sachsen erreichten mit vereinten Kräften Platz fünf hinter den Teams aus Tauberbischofsheim, Bonn, Weinheim und Berlin.

„Natürlich hofft man auf eine Medaille, aber wir sind mit einer Finalplatzierung und zwei Achtelfinalteilnehmern im Einzel sowie dem fünften Rang im Team nicht völlig unzufrieden“, sagte Peche.

Cora Schaller gewinnt Bronze in Schkeuditz

Beim Flughafenturnier in Schkeuditz ging es um Ranglistenpunkte und die Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften. Allerdings war die Bilanz dieses Turnieres nicht ganz so rosig für die Radebeuler Fechter.

Beim Turnier in Schkeuditz nahmen Florettvereine aus Stuttgart, Moers, Tauberbischofsheim und München neben den Vereinen aus Ostdeutschland teil. Im starken Starterfeld war es vor allem für unseren B-Jugendlichen teilweise schon körperlich kaum möglich, gegen die großen A-Jugendlichen mitzuhalten. Dies soll ihren Einsatz und ihre Kampfbereitschaft aber nicht schmälern.

Einen sehr guten Auftritt legte die Radebeuler Sportschülerin Cora Schaller hin, die sich im Damenflorett die Bronzemedaille hinter Angelina Noelle Krause aus Cottbus und Lucy Ammer aus Berlin sicherte. Ein knappes 14:15 im Halbfinale gegen die Berlinerin Ammer verhinderte ein besseres Ergebnis. Lina Wemme schlug im 32er Direktausscheid ihre Teamkollegin Hannah Sibilla und sorgte mit Platz 15 für das zweitbeste Ergebnis für den Fechtclub Radebeul. Wemme verlor gegen die Hallenserin Agnes Mann, die zuvor im 32er Isabella Lindner mit 15:14 und im 64er Isabell Thierbach aus dem Wettbewerb geworfen hatte. „Speziell bei diesem Turnier war mehr drin, aber am Ende können wir zufrieden sein“, sagte Trainer Robert Peche.

Im Herrenflorett war in Schkeuditz der Wurm drin. Tilman Brosche und Hannes Nowak fochten glanzvolle Vorrunden, konnten aber im 32er Direktausscheid gegen schlechter gesetzte Gegner den berühmten Sack nicht zumachen. Gregor Schmitz-Hübsch und Ruben Lindner mussten sich ebenfalls im 32er K.o. verabschieden. „So etwas hatten wir lange nicht. Alle Jungs haben im entscheidenden Moment die Nerven nicht im Griff gehabt. Daran gilt es zu arbeiten“, meinte Peche.

In der B-Jugend Herrenflorett sieht es gegenüber den Vorjahren leider mager aus. Nur Ruben Lindner und Paul Tippmer sind direkt qualifiziert. Felix Schreiber könnte nachrücken. „Im Herrenflorett ist die Konkurrenz regional wieder besser geworden. Dresden, Schkeuditz und Markleeberg haben starke Fechter in ihren Reihen. Da ist es nur mit entsprechendem Training möglich, sich durchzusetzen.“ erklärt Trainer Robert Peche.

Robert Peche

WÜRTTEMBERG

Marta Cammilletti gewinnt erneut

Italienerin triumphiert beim „57. Stauerland“-Turnier. Wie schon vor einem Jahr gewann die Italienerin Marta Cammilletti das „Stauerland“-Turnier der Florettfechterinnen. Im Finale setzte sie sich gegen Maria Melnikowa aus Russland durch. Beste Deutsche im Wettbewerb der 87 Starterinnen aus 12 Nationen war Eva Hampel vom FC Tauberbischofsheim als Dritte.

Bereits in der Vorrunde hatte Cammilletti mit Siegen in allen sechs Gefechten ihre gute Form gezeigt. Erstmals ernsthaft gefordert wurde sie im



Siegerehrung im Damenflorett mit Cora Schaller, die Dritte in Schkeuditz wird.

Foto: Thomas Harnisch



Gefecht zwischen Cammelletti und Melnikowa

Fotos:Walter Kunberger

Viertelfinale durch Anne Sauer (Werbach), die bis zum 11:10 aussichtsreich im Rennen blieb, bis die Italienerin die letzten beiden Treffer setzte. Schneller entschieden war das rein italienische Halbfinale, das Cammilletti mit 15:8 gegen Elena Tangherlini gewann. Auch die zweite Finalistin, Maria Melni-

kowa, traf erst im Viertelfinale auf nennenswerten Widerstand, als sie ihre Mannschaftskameradin Elina Ibragimowa 15:11 besiegte. Im Halbfinale führte Melnikowa gegen Eva Hampel schon 14:6. Es folgten vier Treffer der Tauberbischofsheimerin hintereinander, ehe die Russin das 15:10 setzte.



Zweiter Erfolg in Göppingen: Marta Cammilletti

Im Finale wirkte sich von Anfang an die Erfahrung von Cammilletti aus, während die 13 Jahre jüngere Melnikowa die zuvor gezeigte Selbstsicherheit vermissen ließ. Dennoch war nach sechs Minuten beim Zwischenstand von 7:3 noch nichts entschieden. Doch in den letzten Minuten sorgte die Titelverteidigerin für klare Verhältnisse, gewann 13:6 und freute sich über den Preis der Stadt Göppingen und die 300 Euro Siegesprämie, die die Turnerschaft Göppingen ausgesetzt hatte.

Karl-Heinz Preusker

TSG Reutlingen wird Dritter

Bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren im Herrendegen in Laupheim hat der für die TSG Reutlinger startende Marco Birkenmaier den fünften Platz erreicht. Er verpasste den Einzug ins Halbfinale gegen den Heidenheimer Lucas Fendt. Insgesamt waren neun Fechter der TSG Reutlingen für das Turnier qualifiziert.

Dominik Geckeler erreichte Platz 16, nachdem er sich gegen den späteren Vizemeister Louis Bongard aus Leverkusen nicht durchsetzen konnte (10:15). Gerrit von Laue, der zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften der Aktiven in Leipzig noch die Finalrunde erreichte, verlor nach einer fulminanten Aufholjagd gegen Dean Müller aus Bayer 04 Leverkusen mit 11:15 und wurde 17. Mit Platz 20 erreichte der noch für die U17 startberechtigte Alexander Kaltsamis eine gute Platzierung.

Im Mannschaftswettbewerb zeigten die TSGler Finn Schulze, Dominik Geckeler, Gerrit von Laue und Marco Birkenmaier ihr Können und besiegten im Viertelfinale den Heidenheimer SB mit 45:33, verloren aber im Halbfinale knapp mit 40:45. Im Gefecht um Platz drei kamen die Reutlinger zu einem 45:33.

Joachim Weise

Ein Vorbild für alle Sportler, die an sich glauben

Das Rennen um die Startplätze bei den Paralympics 2020 in Tokio hat bereits begonnen, und Rollstuhlfechter Maurice Schmidt von der SV Böblingen liegt aussichtsreich im Rennen. Bei einer kleinen Feierstunde ist er für seine beiden jüngst gewonnenen WM-Bronzemedallien ausgezeichnet worden.

Es ist eigentlich ein ganz normaler Trainingsabend bei den Fechtern der SV Böblingen. Und doch ist dieser Abend besonders. Gummibärchen, Knabberzeug, Getränke stehen bereit, die Vereinsfahne und einige Presseberichte über Maurice Schmidt sind aufgehängt, dessen jüngsten internationalen Coup die SV Böblingen mit einigen Ehrengästen würdigen will.

„Es waren insgesamt fünf Wettbewerbe“, berichtet Maurice Schmidt über die Wettkampfwoche Mitte Februar in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wohin er von seinem Böblinger Trainer Gavriła Spiridon begleitet wurde. Zunächst focht Schmidt dort die Weltcups im Rahmen der IWAS World Games, erreichte mit dem Degen Platz sechs, wurde Elfter mit dem Säbel. Dank dieser Resultate liegt der Aidlinger nach je drei Qualifikationsturnieren auf Paralympics-Kurs.

„Im Degen bin ich die Nummer drei in der Weltrangliste, im Säbel an Nummer 13. Stand jetzt wäre ich in beiden Waffen qualifiziert“, so Maurice Schmidt, dessen persönliches Handicap angeboren ist und den Fachbegriff Dysmelie trägt. „Meine Extremitäten wurden nicht vollständig ausgebildet“, erklärt Schmidt. Betroffen sind die linke Hand, die nur zwei Finger hat, sowie beide Beine unterhalb der Knie, weshalb er im Alltag auf Prothesen geht und seine Fechtwettbewerbe vom Rollstuhl aus bestreitet. Doch auf dem Weg zu den Paralympics liegen bis Ende des Jahres noch fünf weitere Turniere,



Maurice Schmidt beim Rollstuhl-Gefecht

Fotos: Steffen Eigner

darunter auch Mitte September die Weltmeisterschaften der Aktiven in Cheongju (Südkorea), wo Schmidt eine Medaille gewinnen will.



Maurice Schmidt – ein Vorbild für alle Sportler

Als Maurice Schmidt im Emirat Sharjah zu den U23-WM antrat, hatte er nicht nur die erwähnten Einzel-Weltcups, sondern am Tag des WM-Auftakts noch den Team-Weltcup im Degen absolviert, wo die Deutschen nach einer Achtelfinal-Niederlage gegen China den elften Platz belegte. „Da habe ich schon gemerkt, dass die Wettbewerbe an den Kräften zehren. Deswegen bin ich sehr glücklich, dass ich zweimal Bronze erringen konnte“, berichtet Schmidt, der vor der WM auf Gold gehofft hatte. „Die beiden Medaillen zeigen, dass ich in der Jugend noch absolut top bin“, sagt er. Im Halbfinale unterlag er dem Aktiven-Weltmeister Maxim Shaburov aus Russland, der sich gegen Artem Manko (Ukraine) auch zum U23-Titelträger krönte. Zwei Tage später gelangte Schmidt mit dem Degen erneut auf Rang drei.

Dreimal pro Woche trainiert er in Böblingen, ein weiteres Mal fährt er zum Säbeltraining nach Tauberbischofsheim. Hinzu kommen wöchentlich mindestens zwei Einheiten Kraft- und Konditionstraining für den 19-Jährigen, der auch beruflich eine Laufbahn im Sport anstrebt. Er studiert im ersten Semester Sportwissenschaften an der Universität Tübingen mit der Fachrichtung Sportma-

nagement. „Inklusionsbeauftragter, zum Beispiel im Deutschen Fechter-Bund“, wäre eine Funktion, die er eines Tages gerne ausfüllen würde.

Diese Zielstrebigkeit würdigten auch die Redner bei der Feierstunde. „Maurice ist ein Vorbild für alle Sportler, die wie er Gas geben und an sich glauben“, sagte Josef Fischer, der als Leiter des Amtes für Jugend, Schule und Sport für die Stadt Böblingen sprach.

Heidrun Bubeck, Sportwartin der SVB-Fechtabteilung, versprach: „Wir werden dich weiterhin unterstützen für dein großes Ziel, die Teilnahme an den Paralympischen Spielen in Tokio. Und wer Maurice kennt, der weiß: Die Teilnahme allein wird ihm dann zu wenig sein.“

Steffen Eigner

Nachwuchs reist aus Polen und Frankreich an

204 Nachwuchsfechter – 105 im Florett, 99 im Degen – konnte die TSF Ditzingen zum 31. Young Masters begrüßen. Insgesamt wurden 28 Wettbewerbe ausgetragen. Eine Neuerung des Turniers bedarf indes noch der Überarbeitung.

„In den vergangenen Jahren war uns stets ein Anliegen, dass beim Ditzinger Young Masters kein Fechter vorzeitig ausscheidet“, erklärte Organisator Steffen Eigner. Denn die TSF Ditzingen wollte mit diesem Turnier vorrangig jungen Fechtern Gelegenheit bieten, zusätzliche Wettkampferfahrung zu sammeln. „Vor allem unerfahrene Nachwuchsfechter sind bei offiziellen Ranglistenturnieren oft nach wenigen Gefechten ausgeschieden. Aber der Wunsch auswärtiger Vereine nach einem K.o.-Modus beim Young Masters wurde in den jüngsten Jahren immer lauter.“ Daher gab es erstmals beim Ditzinger Young Masters eine Direktausscheidung.

Nicht durchhalten ließ sich indes der Plan, die Ausgeschiedenen wenigstens um ihre Platzierungen fechten zu lassen. „Dafür hatten wir letztlich auch zu wenige Kampfrichter in der Halle“, bedauert Eigner. Daher wurde nur ein Teil der Platzierungsgefechte ausgetragen, für die weiteren Platzierungsrunden wertete man angelehnt an den allgemein üblichen Turniermodus denjenigen als Sieger, der sich in der Vorrunde den besseren Sitzplatz erkämpft hatte. „Immerhin hatte so aber jeder die Möglichkeit, sich nach einer Auftaktniederlage noch ein wenig im Endklassement empor zu kämpfen. Trotzdem werden wir uns etwas überlegen müssen, um einerseits dem großen Zuspruch für unser Turnier gerecht zu werden, ohne den Charakter des Young Masters über Bord zu werfen.“ Platz drei wurde in allen Konkurrenzen ausgefochten.

Während das Herrenflorett-Starterfeld mit Fechtern aus Salzburg, Hagenau im Elsass sowie Danzig international war, standen im Degen ausschließlich Musketiere aus deutschen Vereinen auf der Planche. Das Gros der Teilnehmer kam an beiden Tagen aus Baden-Württemberg, gleichwohl findet das Ditzinger Young Masters viel Resonanz auch außerhalb des Bundeslandes.

Die Ditzinger Starter, die nur in den Degenkonkurrenzen vertreten waren, wiesen die Qualität ihrer Ausbildung nach. Zwar mussten die TSF in der U17 nicht nur auf Kerstin Greul und Annika Ammer verzichten, die einen Nationalkaderlehrgang in Tauberbischofsheim absolvierten, sondern auch auf ihren Coach Zoltán Szegedi, der diesen Lehrgang in seiner Eigenschaft als Bundestrainer mit gestaltete. Dennoch blieben in dieser Altersklasse zwei Medaillen bei den Gastgebern.

Clara Szalay, die in Ditzingen trainiert, aber für die FS Pforzheim startet, gewann den U17-Wettbewerb vor den beiden Ditzingerinnen Rosalina Haag und Emily Klaus. Davor war die U13-Konkurrenz (Jahrgang 2006) noch umgekehrt ausgegangen: Rosalina Haag siegte vor Clara Szalay. Einen Doppelsieg für Ditzingen gab es im U14-Jahrgang 2005, wo Emilia Wirth den Finalkampf gegen Emily Klaus gewann.

Ergebnisse:

Degen U17 (2002-2006) Mädchen: 1. Clara Szalay (FS Pforzheim), 2. Rosalina Haag, 3. Emily Klaus (beide TSF Ditzingen). **Degen U14 (2005) Mädchen:** 1. Emilia Wirth, 2. Emily Klaus (beide TSF Ditzingen), 3. Jana Cichecki (SV Illingen). **Degen U13 (2006) Mädchen:** 1. Rosalina Haag (TSF Ditzingen), 2. Clara Szalay (FS Pforzheim), 3. Teska Heise (Spvgg Feuerbach). **Degen U12 (2007) Mädchen:** 1. Lisa Wunderle (FA Ravensburg), 2. Hannah Math (MTG Wangen), 3. Finja Herwig (VfL Marburg). **Degen U11 (2008) Mädchen:** 1. Svenja Heinrich (FC TBB), 2. Celina Ganz (TSV Pliezhausen), 3. Darin Mohr (FV Heidelberg). **Degen U10 (2009) Mädchen:** 1. Janne Wiebke Geiger (TSF Ditzingen), 2. Roya Knapp (FC Schwäbisch Hall), 3. Nora Schmid (TSV Pliezhausen).

Degen U17 (2002-2006) Jungen: 1. Valentin Rosenmayer, 2. Jan-Philipp Lenhardt, 3. Samuel Hochwald (alle TSF Ditzingen). **Degen U14 (2005) Jungen:** 1. Samuel Hochwald (TSF Ditzingen), 2. Hamza Shehata, 3. Hendrik



Ausrichter TSF Ditzingen hatte beim 31. Young Masters „volles Haus“: 204 Nachwuchsfechter waren am Start

Fotos: Verein

Heise (beide Spvgg Feuerbach). **Degen U13 (2006) Jungen:** 1. Niko Geckeler (TSG Reutlingen), 2. Paul Lenhardt, 3. Emilian Knapp (beide TSF Ditzingen). **Degen U12 (2007) Jungen:** 1. Louis Noe (TBB), 2. Niklas Bergner (Saalfeld), 3. Colten Willers (Ditzingen). **Degen U11 (2008) Jungen:** 1. Malte Dreyer (TSG Backnang), 2. Joshua Baller (Hochwald), 3. Jan Mayer (Ditzingen). **Degen U10 (2009) Jungen:** 1. Simon Hey (TSF Ditzingen), 2. Konstantin Lang (TSV Pliezhausen), 3. Matteo Zucchini (TSF Ditzingen). **Degen U9 (2010) Jungen:** 1. Dominic Goldbach (TSV Pliezhausen), 2. Jonathan Grebing (VfL Marburg).



Teamgeist beim Young Masters

Florett U17 (2002-2006) Mädchen: 1. Amelie Schlüter (Darmstädter FC), 2. Desirée Zeiler (VfL Kirchheim/Teck), 3. Anastasia Tropmann (FC TBB). **Florett U14 (2005) Mädchen:** 1. Kim Gertler (SC Korb), 2. Amélie Chauvet (TuS Stuttgart), 3. Tina Paule (SC Korb). **Florett U13 (2006) Mädchen:** 1. Anastasia Tropmann (FC TBB), 2. Lily Eger (SC Korb), 3. Julie Bühlen (VfL Kirchheim/Teck). **Florett U12 (2007) Mädchen:** 1. Wiktorja Doroszkiewicz (FGSF Danzig, Polen), 2. Finja Herwig (VfL Marburg), 3. Sophie Hassinger (TSG Weinheim). **Florett U11 (2008) Mädchen:** 1. Merle Herwig (VfL Marburg), 2. Svenja Heinrich (FC TBB), 3. Svantje Borta (TG Biberach). **Florett U10 (2009) Mädchen:** 1. Kyrima Trapp (SC Korb), 2. Sara Weigand (FC TBB), 3. Zuzanna Doroszkiewicz (FGSF Danzig, Polen). **Florett U9 (2010) Mädchen:** 1. Sandrine Kusche (TV Haueneberstein).

Florett U17 (2002-2006) Jungen: 1. Tiziano Spedicato (SV Esslingen), 2. Tom Weißenborn (MTV Ludwigsburg), 3. Francisco Fetscher-Garcia (MTV Stuttgart). **Florett U14 (2005) Jungen:** 1. Charlie Knödler (TSB Schwäbisch Gmünd), 2. Finn Sonsalla, 3. Julius Hermanns (beide SC Korb). **Florett U13 (2006) Jungen:** 1. Matisse Melot de Beauregard (AFC Salzburg, Österreich), 2. Max Plitmann (MTV Stuttgart), 3. Jeremias Kreim (SV Esslingen). **Florett U12 (2007) Jungen:** 1. Tom Eby (CdE Hagenau, Frankreich), 2. Joscha Kröpelin (VfL Marburg), 3. Antonio Kiel (TSV Leinfelden). **Florett U11 (2008) Jungen:** 1. Kai Wundling (FC TBB), 2. Florian Ilg, 3. Felix Ilg (beide MTV Stuttgart). **Florett U10 (2009) Jungen:** 1. Joscha Köthe (FC Rüsselsheim), 2. Julian Grebing (VfL Marburg), 3. Gregor Mack (AFC Salzburg, Österreich). **Florett U9 (2010) Jungen:** 1. Jonathan Grebing (VfL Marburg), 2. Ömer Köse (TSF Welzheim).

Alle Ergebnisse des 31. Young Masters: <https://fencing.ophardt.online/de/search/results/17309>

Steffen Eigner

WFB-Präsident Ulrich von Buch im Amt bestätigt

Ulrich von Buch bleibt zwei weitere Jahre Präsident des Württembergischen Fechterbundes (WFB). Beim WFB-Fechtertag in Ditzingen wurde der Jurist aus Eisligen von den Delegierten bei nur einer Gegenstimme im Amt bestätigt. Auch das übrige WFB-Präsidium bleibt nahezu unverändert.

Einen Wechsel gab es lediglich auf der Position des Vizepräsidenten Leistungssport. Rainer Schünke vom Heidenheimer SB wurde in dieses Amt gewählt, nachdem die bisherige Amtsinhaberin Melinda Kövecs, ebenfalls aus Heidenheim, sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Vizepräsident Inneres bleibt somit Udo Ziegler (SV Esslingen), Vizepräsident Finanzen Gunther Stempel (TSV Pliezhausen). Als Vizepräsident Jugendsport wurde Michael Schmid (TSV Pliezhausen) wiedergewählt, als Vizepräsidentin Breitensport Simone Frey (Heidenheimer SB). Unverändert sind auch die Positionen im Gesamtausschuss, jedoch blieb das Amt des Schriftführers und Pressewarts vakant, da Amtsinhaber Steffen-Michael Eigner (TSF Ditzingen) nach 14 Jahren für diese Funktion nicht erneut kandidierte.

International wie national seien die Fechter aus Württemberg gut vertreten, berichtete Präsident von Buch. So habe es im zurückliegenden Jahr 17 WM-Teilnehmer und 16 EM-Teilnehmer aus Vereinen des WFB gegeben, so von Buch, der insbesondere den EM-Titel und WM-Silber durch die deutsche Damensäbel-Mannschaft Junioren (U20) in diesem Frühjahr hervorhob. Daran hatten Elisabeth Gette, Julika Funke und Anna-Lena Bürkert (alle FC Würth Künzelsau) maßgeblichen Anteil. Außerdem gab es EM-Bronze durch Säbelfechter Antonio Heathcock (TSG Eisligen). „Hinzu kommen internationale Medaillen durch unsere Ü40-Senioren und Rollstuhlfechter. Auch National spielt der WFB eine gute Rolle, unter anderem gab es in Einzel und Mannschaft jeweils sieben DM-Titel.“

Ungeachtet der jüngsten Medaillen werde es immer schwieriger international Erfolge zu feiern, so Ulrich von Buch. Gemeinsam unternähmen die drei Fechtverbände in Baden-Württemberg erhebliche Anstrengungen in der Nachwuchsförderung. „Wenn wir in die Jugend nicht mehr investieren, dann werden wir komplett den Anschluss verlieren“, mahnte der WFB-Präsident.

Fusion mit Nordbadischem Fechterbund ganz oben auf der Agenda

Um die Kräfte zu bündeln, stehe die Fusion der baden-württembergischen Fechtverbände weiterhin ganz oben auf der Agenda, wengleich Südbaden einen Zusammenschluss weiterhin ablehne. „Nordbaden hat das Tempo zwar etwas gedrosselt, steht jedoch weiterhin zur Fusion“, berichtete WFB-Präsident Ulrich von Buch.

Ulrich Hannemann, Präsident des Nordbadischen Fechterbundes, der in der Versammlung zu Gast war, ergänzte später in einem kurzen Beitrag: „Ich bin mit Uli von Buch absolut einig, dass wir die Leistung steigern müssen und wir das nur in Kooperation hinbekommen. Im NFB stehen ausnahmslos alle Vereine hinter einer Fusion. Das Tempo haben wir deshalb etwas herausgenommen,



Das neue WFB-Präsidium

Fotos: Steffen-Michael Eigner



WFB-Präsident Ulrich von Buch beim Württembergischen Fechtertag im Amt bestätigt

weil wir andere Strukturen haben als der WFB. Wir wollen erst einmal einige formale Dinge regeln, beispielsweise Satzung und Sportordnung überarbeiten. Da wir nur im zweijährigen Turnus einen Verbandstag haben, werden wir dies bei der Versammlung im Juni 2019 weiterführen. Eine Fusion halten wir zur Saison 2022/23 für möglich.“

Tafeln an die Landesstützpunkte überreicht

An die Landesleistungsstützpunkte und Landestalentstützpunkte überreichten Ulrich von Buch und NFB-Präsident Ulrich Hannemann Tafeln, die die Stützpunktvereine in ihren Vereinszentren anbringen können.

Landesleistungszentren in Württemberg sind der Heidenheimer SB sowie als Außenstelle Säbel die TSG Eisligen. Landesleistungsstützpunkte in Württemberg sind PSV Stuttgart (Florett), TSG Reutlingen (Degen) und FC Würth Künzelsau (Säbel). Landestalentstützpunkte in Württemberg sind SC Korb (Florett) und TSF Ditzingen (Degen).

Redaktionelle Änderung der WFB-Sportordnung beschlossen

Nahezu einstimmig vollzogen wurden redaktionelle Änderungen an der Sportordnung, um die von der Saison 2019/20 an gültige neue Altersklassenstruktur des Deutschen Fechter-Bundes nachzuvollziehen. Kern der Reform ist das Zusammenfassen von je zwei Jahrgängen bis zur U17. Bisher trug der Nachwuchs der Schüler (U10, U11, U12) und der B-Jugend (U13, U14) seine Wettkämpfe nach Jahrgängen getrennt aus, die A-Jugend (U17) umfasste dann drei Jahrgänge in gemeinsamen Wettbewerben. Zur Anpassung an die international im Fechtsport gebräuchlichen Bezeichnungen heißen die Aktiven künftig „Senioren“, die bisherigen Senioren (Ü40) führen die Bezeichnung „Veteranen“. Als Junioren starten unverändert die drei Jahrgänge der U20.

Steffen-Michael Eigner

Neue Altersstrukturen von der kommenden Saison an:			
Einteilung Altersklassen aktuell		Einteilung Altersklassen ab Saison 2019/2020	
Bezeichnung Saison 2018/2019	Jahrgänge Saison 2018/2019	Bezeichnung neu ab Saison 2019/2020	Jahrgänge Saison 2019/2020
Schüler (1)	2009	U11	2009/2010
Schüler (2)	2008	U13	2008/2007
Schüler (3)	2007		
B-Jugend (1)	2006	U15	2006/2005
B-Jugend (2)	2005		
A-Jugend („Kadetten“)	2004/2003/2002	U17	2004/2003
Junioren	2001/2000/1999	U20	2002/2001/2000
Aktive	1998 und älter	Senioren	1999 und älter
Senioren	40-jährige und älter	Veteranen	40-jährige und älter



60 Fechter kamen zum „Ostercamp“ in Fechtzentrum Heidenheim

„Ostercamp“ im Fechtzentrum Heidenheim

Im Fechtzentrum Heidenheim wurde vom 14. bis 19. April das „Ostercamp“ für Damen- und Herrendegenfechter ausgerichtet. Es wurde ein leistungsorientiertes Vorbereitungstraining auf die anstehenden Deutschen Meisterschaften der A- und B-Jugend angeboten. „Das Ostercamp war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Wir hatten die maximale Kapazität von 60 Fechtern erreicht und Trainingspartner aus ganz Deutschland zusammengebracht“, sagte Nachwuchsverbandskader-Trainer Philipp Stein.

Lis Rottler-Fautsch

TSG-Fechter bei Allstar Deutschland Challenge

Bei der Allstar Deutschland Challenge im Herrendegen der U13 und U14 in Leipzig starteten die Reutlinger TSG Nachwuchsfechter Nico Geckeler, Leopold Heusel und Jaron Immer. Alle drei Reutlinger kamen ungefährdet durch die Vor- und Zwischenrunde und erhielten Freilose. Geckeler musste sich im 16er-Tableau dem Heidenheimer Tim Jurtschak mit 6:10 geschlagen geben. Leopold Heusel hatte bereits eine Runde vorher das Nachsehen und entschied sein Platzierungsgefecht gegen Dennis Plischke erfolgreich mit 10:4. Auch Jaron Immer verlor im 32er K.o. sein Gefecht, konnte aber anschließend gegen Leon Winkler aus Bischofswerde mit 10:7 gewinnen und wurde 27. Die neue Turnierserie wurde für B-Jugendliche ins Leben gerufen und soll die Wettkampferfahrung auf nationaler Ebene steigern. Hierzu finden in verschiedenen Metropolregionen an einem Wochenende die Turniere statt, bei denen beide Jahrgänge gemeinsam starten.

Silber und Bronze bei den Schülermeisterschaften in Ditzingen

Bei den Nordbaden-Württembergischen Schülermeisterschaften erkämpfte sich Pauline Böbel im Einzel die Bronzemedaille. Im Mannschaftswettbewerb musste sich das Reutlinger Damenteam erst im Finale geschlagen geben und wurde damit Vizemeister.



Reutlinger Nachwuchsfechter Nico Geckeler mit Allstar-Firmenchef Frank Messemer Foto: Verein



Landesmeister Florian Maunz

Bei den Meisterschaften nahmen neun Reutlinger teil. Im U12 Wettbewerb erreichten Madeleine Schacherbauer, Malia Siebertz und Melisa Dragan das Viertelfinale, Jonah Mutzke und Tibet Göcer schieden im Achtelfinale aus. Helena Autzen (U11) konnte sich wie Luis Heiß (U10) ebenfalls ins Achtelfinale fechten, wobei Lukas Vollenweider (U11) sich schon knapp im 32er K.o. geschlagen geben musste. Im U10 Wettbewerb unterlag Pauline Böbel erst im Halbfinale der späteren Turniersiegerin aus Heidenheim und belegte damit den dritten Platz.

Im Mannschaftswettbewerb zeigten die Damen eine starke Leistung. Sie bezwangen im Viertelfinale souverän das Team Pliezhausen/Ditzingen und konnten im Halbfinale einen deutlichen Rückstand gegen die Mannschaft aus Heidelberg wieder drehen und den Kampf zu ihren Gunsten entscheiden. Erst dem Team aus Heidenheim mussten sich die Reutlinger beugen und belegten damit einen tollen zweiten Platz. Das Herrenteam musste sich bereits im Viertelfinale gegen die Mannschaft aus Pliezhausen knapp mit 43:40 geschlagen geben und kam auf Rang Sechs.

Joachim Weise

Heidenheimer Maunz und Riedmüller holen die Titel

Der Heidenheimer SB konnte der zum zweiten Mal ausgetragenen Landesmeisterschaft Baden Nord-Württemberg beide Einzeltitel holen. Bei den Herren konnte Florian Maunz, der deutsche Hochschulmeister von 2019, erneut seine gute Form unter Beweis stellen. Maunz startete nach einer guten Vorrunde an Platz Zwei gesetzt in die Direktauscheidung. Nach einem Freilos im 64er K.o. besiegte er den Reutlinger Dominik Geckeler 15:11 und auch Lukas Kleiner aus Tauberbischofsheim ließ er mit 15:7 im Achtelfinale keine Chance. Im Viertelfinale gewann er gegen den Heidelberger Robert Schmier 15:13 und danach gegen dessen Vereinskollegen Alexander Trützschler souverän mit 15:6.

Im Finale stand er Gerrit von Laue aus Tauberbischofsheim gegenüber und sicherte sich mit 15:8 den Titel. Lucas Fendt, Etienne Folz, Jakob Blum, und Christian Mezes schafften es noch unter die besten 16 Fechter unter 48 Konkurrenten. Im Damendegen konnte Vanessa Riedmüller ihren Titelgewinn vom letzten Jahr verteidigen. Unter 31 Teilnehmer besiegte Riedmüller im Halbfinale die Tauberbischofsheimerin Shirin Vollrath knapp im Sudden Death 15:14. Die Heidenheimerin Lea Mayer gewann im Halbfinale gegen Vereinskollegin Anna Hornischer 15:13. Das rein Heidenheimer Finale zwischen Riedmüller und Mayer konnte Riedmüller mit 15:10 für sich entscheiden. Mit Anna Jonas (5.) Pauline Loh (6.) und Viktoria Hilbrig (8.) schafften es drei weitere Heidenheimerinnen unter die Besten 8.

In der Mannschaft konnten die Damen Riedmüller, Mayer, Hornischer und Jonas sich ebenfalls den Titel sichern. Sie gewannen im Finale gegen die TSG Reutlingen klar mit 45:26. Herrendegen sicherte sich in der Besetzung Florian Maunz, Christian Mezes, Jakob Blum und Etienne Folz die Bronzemedaille. Sie mussten sich im Halbfinale mit 39:45 gegen Böblingen geschlagen geben. Vierter wurde die TSG Reutlingen mit Bastian Lindemann, Finn Schulze, Gerrit von Laue und Dominik Geckeler.

Lis Rottler-Fautsch

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

MENSCHEN DES SPORTS

Ein Leben für den Fechtsport: Tim Gerresheim wird 80

Tim Gerresheim lebt bis heute für den Fechtsport. Dabei begann seine aktive fechterische Laufbahn mit dem Florett bereits in jungen Jahren unter den fürsorglichen aber auch strengen Blicken seiner Eltern und Diplom-Fechtmeistern, Marie-Therese und Otto Gerresheim. Die Familie zog 1951 aus Berlin nach Hamburg. 1954 – also vor 65 Jahren, gründete Otto Gerresheim den Hamburger Fecht-Club Rothenbaum und bot Tim Gerresheim eine ideale Plattform für seine vielen sportlichen Erfolge in den folgenden Jahren. 1959 gewann Tim Gerresheim erstmals die Deutsche Meisterschaft mit dem Florett, im gleichen Jahr belegte er den zweiten Platz bei der Juniorenweltmeisterschaft. In der Erwachsenenklasse unterlag er bei der WM 1959 in Budapest mit der deutschen Mannschaft erst im Finale gegen die UdSSR.

Im Jahr darauf schied er bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom im Einzel in der dritten Runde aus. Mit der Mannschaft erreichte er das Viertelfinale gegen Frankreich. Dort stand es nach 16 Gefechten Unentschieden mit 8:8 und Tim Gerresheim musste in den Entscheidungskampf gegen den vierfachen Olympiasieger Christian d'Orliola. Gerresheim gewann dieses Gefecht mit 5:0 Treffern. Das Gefecht dauerte nur 45 Sekunden. Im Halbfinale unterlagen die deutschen Fechter den späteren Olympiasiegern aus der Sowjetunion, gegen die Ungarn gewannen die Deutschen das Gefecht um Bronze mit 9:5 Punkten. Dabei gewann Gerresheim drei seiner vier Gefechte. Er war der herausragende Fechter. Dafür erhielt er am 9. Dezember 1960 das Silberne Lorbeerblatt vom Bundespräsidenten.



Hamburgs Fecht-Präsidentin Margit Budde ehrt den früheren Weltklassefechter und langjährigen Trainer Tim Gerresheim mit der Ehrenmedaille und -urkunde des Verbandes. Foto: privat

1962 gewann der Wahl-Hamburger seinen zweiten deutschen Meistertitel, 1963 wurde Tim internationaler Meister von Wien. Er war bei drei Olympischen Spielen dabei. 1960 in Rom, 1964 in Tokio, wo er Sechster im Florett wurde, und 1968 in Mexiko. Nach seiner aktiven Zeit und dem erfolgreichen Berufsabschluss als Diplom-Sportlehrer und Fechtmeister gründete er 1969 zusammen mit seiner Frau eine eigene Sport- und Fechtschule, die aber sehr mit „seinem“ Fecht-Club Rothenbaum verknüpft war.

Parallel prägte Tim Gerresheim in den folgenden Jahren als Verbandstrainer den Hamburger Fechtverband und gab sein umfangreiches fechterisches Wissen an die nächsten Generationen weiter. Die letzten Jahrzehnte legte er den Schwerpunkt seiner Arbeit neben der Sportschule auf die Trainer- und Vorstandsarbeit des Fecht-Club Rothenbaum.

Daneben bildete er an mehreren Schauspielschulen junge Darsteller in szenischem Fechten aus. Generationen von jungen Fechtern profitieren bis zum heutigen Tage von seinem großen Wissen um den Fechtsport, von den vielen technischen und taktischen Tricks, und der unermülich perfektionierten Bein- und Klingentechnik, die er stets mit seinem ihm eigenen Humor und Charme zu vermitteln versteht. Der Hamburger Fecht-Verband dankte auf seiner Delegiertenversammlung Tim Gerresheim für sein jahrzehnte-langes Engagement im Verein und Verband. Margit Budde überreichte ihm in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den Fechtsport die Ehrenmedaille und die Ehrenurkunde des HFV.

impresum

Offizielles Organ des
Deutschen Fechter-Bundes e. V.

Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org



Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Schaumainkai 3
60594 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 97 69 51 24
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag: Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.dersportverlag.de



Member of the World Sport
Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung: Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelbild: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi

Anzeigen: Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fechtsport erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 29. Juli 2019
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2019 ist der 30. Juni 2019, für die Ausgabe 5/2019 der 15. August 2019.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Sportjournalist, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung



COMING SOON

#UNLEASHYOURFOOTWORK



Always winning with **allstar**

**Wenn Ihnen Fechten zu
aufregend sein sollte:
Wir machen auch Zutaten
für Medikamente gegen
Bluthochdruck.**

Ob auf der Fechtbahn oder im Chemielabor: Kreativität macht den Unterschied. Während die Fechter mit überraschenden Ideen den Weg zum entscheidenden Treffer suchen, suchen wir nach innovativen Lösungen, die Produkte des Alltags verbessern. So machen unsere Zutaten zum Beispiel Autos spritsparender, Fechtschuhe robuster und Medikamente wirksamer. Mit mehr als 36.000 Mitarbeitern in über 100 Ländern sind wir eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie.

.....
**Evonik wünscht allen Teilnehmern der Fecht-EM
viel Erfolg.**

